



Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Schule Oberuster-Sulzbach Uster

Evaluationsbericht, Schuljahr 2017/2018





Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis.
- dient der Schulpflege und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.



1	Vorwort	5
2	Zusammenfassung	6
3	Kurzporträt	8
4	Vorgehen	9
5	Qualitätsprofil	10
	5.1 Lebenswelt Schule	11
	5.2 Lehren und Lernen	16
	5.3 Schulführung und Zusammenarbeit	27
	Anhänge	31
A1	Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation	31
A2	Datenschutz und Information	32
A3	Beteiligte	33
A4	Auswertung Fragebogen	34





1 Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht für die Schule Oberuster-Sulzbach vorzulegen. Der Bericht bietet Ihnen eine fachliche Aussensicht, welche für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Schule nützlich ist. Die Fachstelle für Schulbeurteilung evaluiert im Auftrag des Gesetzgebers und des Bildungsrats wichtige schulische Prozesse. Sie orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Mit dem Schuljahr 2016/2017 begann der dritte Evaluationszyklus. Neu werden die integrativen sonderpädagogischen Angebote in einem separaten Qualitätsanspruch evaluiert. An den Sekundarschulen wird im Auftrag des Bildungsrats zusätzlich die Berufswahlvorbereitung beurteilt.

Der vorliegende Bericht gliedert sich in mehrere Teile. Den Auftakt bilden eine Zusammenfassung der Beurteilung und einige Angaben zur Schule. Anschliessend werden anhand von Stärken und Schwächen die wesentlichen Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Schulführung und Zusammenarbeit ausgeführt. Des Weiteren folgen im Anhang Hinweise zu Methoden und Instrumenten der Evaluation sowie die Resultate der schriftlichen Befragung, welche vor dem Besuch der Schule durchgeführt worden ist.

Laut Volksschulgesetz sind die Schulen beziehungsweise die Schulpflegen für die Qualitätssicherung verantwortlich. Im Kanton Zürich liegt deshalb auch der Umgang mit den Evaluationsergebnissen in der Verantwortung von Schulpflege und Schule. Diese legen auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse gemeinsam Massnahmen zur Weiterentwicklung ihrer Schule fest und lassen sie ins Schulprogramm einfließen.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Schule Oberuster-Sulzbach und der Schulpflege Uster für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Schule beitragen, wünschen wir der Schule viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

Brigitte Aerni Strang, Teamleitung

Zürich, 15. August 2018



2 Zusammenfassung

Kernaussagen zur Schulqualität

Das Evaluationsteam hat die Ausprägung der evaluierten Qualitätsmerkmale mit folgenden Kernaussagen beurteilt:

Lebenswelt Schule

Wertschätzende Gemeinschaft

Das Schulteam fördert mit diversen Aktivitäten und Massnahmen eine respektvolle Schumatmosphäre. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich zumeist wohl und werden ernst genommen.

Lehren und Lernen

Lernförderliche Unterrichtsgestaltung

Der Unterricht ist meist passend strukturiert und rhythmisiert. Die Lehrpersonen gestalten ihn vielfach anregend und schaffen einen Rahmen für eine konstruktive Lernatmosphäre.

Individuelle Lernbegleitung

Die Lehrpersonen begleiten die Schülerinnen und Schüler umsichtig in ihrem Lernen und berücksichtigen die individuellen Lernvoraussetzungen meist angemessen.

Integrative sonderpädagogische Angebote

Die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen richtet sich konsequent an einem Planungszyklus aus. Ein regelmässiger interdisziplinärer Austausch wird gepflegt.

Vergleichbare Beurteilung

Die Lehrpersonen orientieren sich bei der individuellen Beurteilungspraxis an inhaltlichen Kriterien und setzen förderorientierte Elemente zur Leistungsbewertung ein. Eine Vergleichbarkeit ist kaum gegeben.



Schulführung und Zusammenarbeit

Wirkungsvolle Führung

Die Personalführung ist geprägt von Vertrauen und Wertschätzung. Die organisatorische Führung ist sichergestellt. Eine klare pädagogische Steuerung ist zu wenig erkennbar.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Kooperation im Schulalltag findet unterstützend und engagiert statt. Die Entwicklungsarbeit folgt zu wenig einem Qualitätszirkel und entbehrt der Nachhaltigkeit.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Schule informiert zweckmässig über relevante Bereiche des Schulalltags. Die Elternmitwirkungsmöglichkeiten werden gewinnbringend genutzt.

Die ausformulierten Qualitätsansprüche und die Erläuterungen der Kernaussagen in Form von Stärken und Schwächen finden Sie in den entsprechenden Kapiteln.

3 Kurzporträt

Regelklassen	Anzahl Klassen	Anzahl Schüler/-innen
Kindergartenstufe	5	113
Unterstufe	7	164
Mittelstufe	7	156

Sonderpädagogisches Angebot	Anzahl Schüler/-innen
Integrative Förderung (IF)	20
Therapien (Logopädie, Psychomotorik)	38
Deutsch als Zweitsprache (DaZ)	116
Integrierte Sonderschulung	
- In der Verantwortung der Regelschule (ISR)	11

Der Schulleitung unterstellte Mitarbeitende	Anzahl Personen
Lehrpersonen (Klassen- und Fachlehrpersonen)	34
Fachpersonen (Schulische Heilpädagoginnen/-pädagogen, DaZ-Lehrpersonen, Therapeuten und Therapeutinnen, Lehrpersonen für Begabungs- und Begabtenförderung)	11
Personal schulergänzender Betreuungsangebote	1
Schulsozialarbeiter/-innen	1
Klassenassistenzen	5

Die Primarschule Oberuster ist eine von sieben Schuleinheiten auf dem Gebiet der Stadt Uster. Drei Gebäude befinden sich auf dem grosszügigen Schulareal, unmittelbar neben der Hauptstrasse, in der Begrenzung zu den Bahngleisen.

Zwei Kindergärten sind dezentral an der Stöcklerstrasse 9 untergebracht. Bei der grossen Schulanlage bietet das älteste Gebäude aus dem Jahr 1855 Raum für vier Schulklassen, die Schulhausbibliothek und die Schulsozialarbeit. Unmittelbar daneben liegt das grosszügige Hauptgebäude aus dem Jahr 2008. Knaben und Mädchen aus 15 Klassen, inklusive drei Kindergartenklassen, gehen hier ein und aus. Eine grosse Turnhalle, verschiedene Spezialzimmer und ein Mehrzweckraum sind ebenfalls darin untergebracht. Im dritten Gebäude sind je ein Werk- und Handarbeitsraum sowie das Kompetenzzentrum Sprache angesiedelt. Insgesamt werden rund 400 Kinder beschult. Die Prognose verspricht eine Zunahme der sozial durchmischten Schülerschar.

Die Schulumgebung ermöglicht den Kindern verschiedenste Pausenaktivitäten. Fest installierte Spielgeräte werden durch Angebote im Jahresablauf ergänzt.

Die Schule wird seit zweieinhalb Jahren von Schulleitungspersonen mit einem unterschiedlich hohen Pensum (100 % / 50 %) geführt. Sie sind Teil der Schulleiterkonferenz der Primarschule Uster.

Die Eltern haben die Möglichkeit sich im institutionalisierten Rahmen des Elternrates einzubringen.



4 Vorgehen

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor. Nachfolgend ist der Ablauf der Evaluation der Schule Oberuster-Sulzbach dargestellt. Detaillierte Angaben zu Vorgehen und den Erhebungsinstrumenten finden sich im Anhang A1.

Vorbereitungssitzung:	23.1.2018
Abgabe des Portfolios und Fragebogen durch die Schule:	16.4.2018
Evaluationsbesuch:	25.6. – 27.6.2018
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulbehörde:	11.7.2018

Dokumentenanalyse

Analyse Portfolio

Analyse Selbstbeurteilung der Schule, durchgeführt durch Schulleitung / Schulteam

Analyse weiterer Unterlagen vor Ort, im webbasierten Ablagesystem der Schule

Schriftliche Befragung

Die schriftliche Befragung fand im Zeitraum vom 13.03.2018 bis 17.05.2018 statt.

Rücklauf Klassenlehrpersonen Kindergarten und Primarstufe: 84 %

Rücklauf weitere Lehrpersonen: 88 %

Rücklauf Eltern Kindergarten und Primarstufe: 78 %

Rücklauf Schülerschaft Mittelstufe: 69 %

Auf Wunsch der Schule wurden im Rahmen der Fragebogenerhebungen auch die Themen „überfachliche Kompetenzen“ und das „Betreuungsangebot“ mit einbezogen. Die Ergebnisse dieser Zusatzbefragung wurden als Arbeitspapier der Schulführung abgegeben.

Beobachtungen

18	Unterrichtsbesuche
3	Pausenbeobachtungen

Interviews

6	Interviews mit insgesamt	36	Schülerinnen und Schülern
5	Interviews mit insgesamt	26	Lehrpersonen
1	Interview mit	2	Personen der Schulleitung
1	Interview mit	3	Mitgliedern der Schulpflege (Meta-Interview)
3	Interviews mit insgesamt	14	Eltern
4	Interviews mit insgesamt	4	Schulmitarbeitenden



5 Qualitätsprofil

Unter diesem Titel evaluieren wir in jeder Schule wichtige Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Schulführung und Zusammenarbeit.

QUALITÄTSANSPRÜCHE

Lebenswelt Schule

- Die Schule pflegt eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft.

Lehren und Lernen

- Der Unterricht ist klar strukturiert, anregend gestaltet und erfolgt in einem lernförderlichen Klima.
- Die Lehrpersonen fördern und begleiten das Lernen der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
- Die Förderangebote sind zielgerichtet und mit dem Regelunterricht abgestimmt.
- Das Schulteam sorgt für eine gemeinsame Beurteilungspraxis und eine vergleichbare Bewertung der Schülerleistungen.

Schulführung und Zusammenarbeit

- Eine wirkungsvolle Führung der Schule im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich ist gewährleistet.
- Die Schule plant die Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität gezielt und sorgfältig.
- Die Schule informiert die Eltern ausreichend und stellt angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sicher.

5.1 Lebenswelt Schule

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wertschätzende Gemeinschaft

Das Schulteam fördert mit diversen Aktivitäten und Massnahmen eine respektvolle Schumatmosphäre. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich zu meist wohl und werden ernst genommen.

Stärken

- Das Schulteam Oberuster-Sulzbach bietet den meisten Kindergarten- und Schulkindern eine Umgebung, in der sie sich wohl und sicher fühlen. Dies attestieren fast alle Schüler und Schülerinnen der Mittelstufe, Eltern und Lehrpersonen zur Aussage bezüglich Wohlbefinden und Sicherheit in der schriftlichen Befragung (SCH/ELT P 1, ELT/LP P 2)¹. Auch das Item zum Schulklima wird von fast allen Eltern und Lehrpersonen mit grosser Zufriedenheit bewertet (ELT/LP P 900). In den Interviewaussagen mit unterschiedlichen Anspruchsgruppen wurde die Stimmung mehrheitlich als ruhig und friedlich beschrieben. Bei besonderen Vorfällen schaue man hin und suche teilweise mit der Schulsozialarbeit nach Lösungswegen, erzählten Eltern und Lehrpersonen gleichermassen. In der Handreichung für Lehrpersonen zur Pausenaufsicht steht das Motto „Hinschauen und Handeln“ und im Schuljahr 2016/17 wurde vor den Sommerferien der Leitsatz: „Wir gehen respektvoll und freundlich miteinander um!“ nach Aussagen einzelner Lehrpersonen besonders thematisiert (Portfolio, Interview). Die meisten Eltern sind laut schriftlicher Befragung der Meinung, dass an dieser Schule Lehrpersonen wie Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander umgehen. Es gelingt ihnen gut Kinder unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren (ELT P 6, 9, vgl. LP P 9). Während den Evaluations- tagen zeigte sich auf dem Schulareal eine gelungene soziale und kulturelle Durchmischung.
- Mit verschiedenen Ritualen und Anlässen stärkt das Team die Schulgemeinschaft. Die Schülerinnen und Schüler werden als Erstklässler begrüsst und als Sechstklässler verabschiedet. Nach den Ferien findet im grosszügig gestalteten Eingangsbereich des Hauptgebäudes das Quintalssingen statt. Dabei wird der Schulhaussong gesungen, welcher ein identitätsstiftendes Element darstellt. Weitere Anlässe wie Sportveranstaltungen, Weihnachtsmarkt oder der „Crazy Hair Day“, werden im Jahresablauf durchgeführt und sind im Jahresprogramm „Anlässe und Rituale“ nach Quartal und Beteiligte ausgewiesen. Neben Gesamtanlässen, in denen auch der Kindergarten als Teil der Schulgemeinschaft partizipiert, gibt es klassenübergreifende Aktivitäten. Das Item: „Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennenlerne“, wurde von den befragten Mittelstufenkindern mit einem Mittelwert unter dem kantonalen Durchschnitt² bewerten (SCH P 10). In der Schule sind verschiedene Gotte/Götti-Systeme etabliert. Einerseits helfen dabei ältere Schulkinder den Jüngeren sich in der Schule zurecht zu finden, andererseits verabschieden die Paten Kinder die Schülerinnen und Schüler bei ihrem Übertritt in die Oberstufe. Zu Beginn des Schuljahres findet ein Treffen der Sechstklässler mit der Schulleitung und der Schulsozialarbeit statt. Da werde ihre Vorbildfunktion

¹ Die vollständigen Ergebnisse der schriftlichen Befragung finden sich im Anhang dieses Berichtes. Die Abkürzung in der Klammer bezeichnet die Befragtengruppe und die Nummer das jeweilige Item.

² Abweichungen von Mittelwerten gegenüber dem kantonalen Mittelwert oder der letzten externen Evaluation werden bei Einzelitems in der Regel nur dann beschrieben, wenn sie signifikant sind

im Schulhaus thematisiert und zum Abschluss vor den Sommerferien reflektiert, erzählten die Schülerinnen und Schüler in den Interviews. Die Stimmung im Schulhaus wird von grossen Gemeinschaftsarbeiten aller Stufen geprägt, die effektiv die Wände zieren. (Portfolio)

- Die Schülerinnen und Schüler können häufig im Schulalltag Verantwortung übernehmen und erhalten per Rollendefinition entsprechende Befugnisse. Fast alle schriftlich befragten Mittelstufenkinder fühlen sich von den Lehrpersonen an ihrer Schule ernst genommen und die meisten geben an, dass sie bei Entscheidungen die sie betreffen (z. B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), mitreden können (SCH P 11, 12). Dazu tragen der Klassen- und der Kinderrat bei, indem die Schülerinnen und Schüler Bedürfnisse und Wünsche einbringen können. Aus dem Klassenrat werden je zwei Schülerinnen und Schüler als Delegierte in den Kinderrat gewählt. Im Konzept des Kinderrates sind dessen drei Hauptaufgaben mit „Aktivitäten, Einflussbereich, Beschwerde- und Klagerecht“ umschrieben. Aktuell steht als grosse Veranstaltung ein Schulhausfest an, das die Schülerschaft für einmal ohne die Unterstützung von Lehrpersonen durchführen möchte. „Kinder machen Schule“ (KIMASCH), der „Sommercountdown“ im letzten Schuljahr oder die Pausenkiste waren weitere Aktionen, die vom Kinderrat lanciert wurden. Gemäss Interviews würden im Einflussbereich Schulhaus und Pausenplatz Anliegen der Kinder unmittelbar erfasst, im Rat bearbeitet und per Protokoll an die Lehrerschaft weiter geleitet. Da der Kinderrat bei seinen Sitzungen mit dem Beschwerde- und Klagerecht überlastet gewesen sei, habe man diese Aufgaben an das im März 2018 neu geschaffene Ideenbüro weiter gegeben. Sie seien dafür auch zusätzlich geschult worden, erzählten die Knaben und Mädchen des Ideenbüros. Schülerinnen und Schüler der sechsten Klasse erklärten sich im Einverständnis der Eltern zur Mitarbeit bereit. Nun beraten sie gleichaltrige und jüngere Kinder bei individuellen Fragen und Problemen. Dies wird durch den Leitfaden der Schulsozialarbeit mit weiteren Hinweisen zu Sinn und Umgang mit dem Ideenbüro gestützt. In den Interviews der Lehrpersonen wird mehrmals die positive Dynamik des Ideenbüros erwähnt.
- Die Schule verfügt über adäquate Verhaltensgrundsätze. Vier Fünftel der Lehrpersonen geben in der schriftlichen Befragung an, eine gemeinsame Vorstellung zur Förderung eines guten Zusammenlebens an ihrer Schule zu haben (LP P 13). Es besteht eine Hausordnung der Schuleinheit und verschiedene andere Regelungen für einen bestimmten Bereich wie zum Beispiel Bibliotheksregeln oder Regeln für den Allwetterplatz. Die Schulleitung weist beim Quintalssingen bei Bedarf auf die Abmachungen hin. Grossteils erachten Schulkinder, Eltern und Lehrpersonen die Regeln als sinnvoll (SCH/ELT/LP P 15). Während der Evaluation vor Ort war ein respektvolles Miteinander im Schulhaus und auf dem Pausenareal ersichtlich.

Schwächen

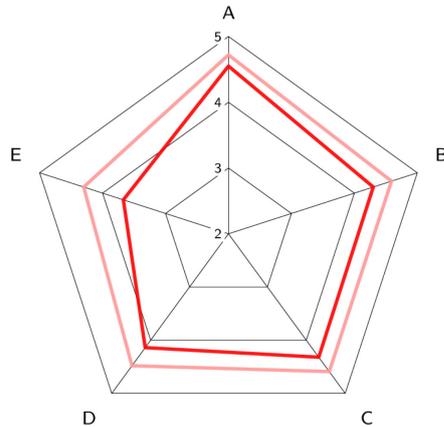
- Der Umgang mit den Regeln wird von den Lehrpersonen als uneinheitlich eingestuft. Nur ein Viertel der schriftlich befragten Lehrpersonen ist der Meinung, dass die geltenden Regeln einheitlich durchgesetzt werden (LP P 16, Abb. 3, Achse D, vgl. ELT P 16). In verschiedenen Interviewgruppen erwähnten die Lehrpersonen die fehlende Übersicht über die verschiedenen Regelwerke und das Verhalten generell. Neue Lehrpersonen würden wenig in die Schulhauskultur eingeführt. Auch in der Selbstbeurteilung verweisen sie kritisch auf nicht kommunizierte Regeln, inoffizielle und offizielle Abmachungen.

Abbildung 1

Das Schulklima aus Sicht der Schülerinnen und Schüler

Sicht von Schüler/-innen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- Schülerinnen und Schüler (Mittelstufe)
- Vergleichswert*

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

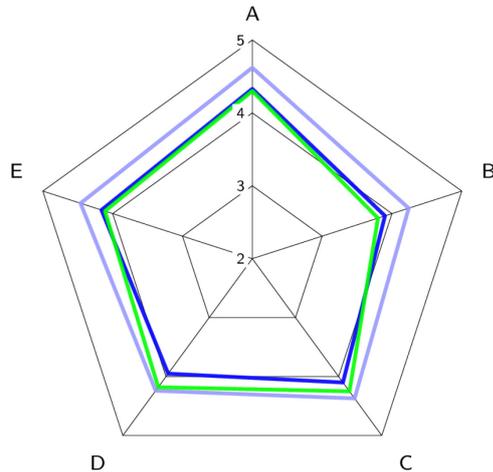
- A Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.
- B Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.
- C Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen oder Schülern lösen wir auf eine faire Art.
- D Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z. B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.
- E Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.

Abbildung 2

Das Schulklima aus Sicht von Lehrpersonen und Eltern

Sicht von Lehrpersonen und Eltern

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- Eltern
- Vergleichswert*
- Lehrpersonen

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

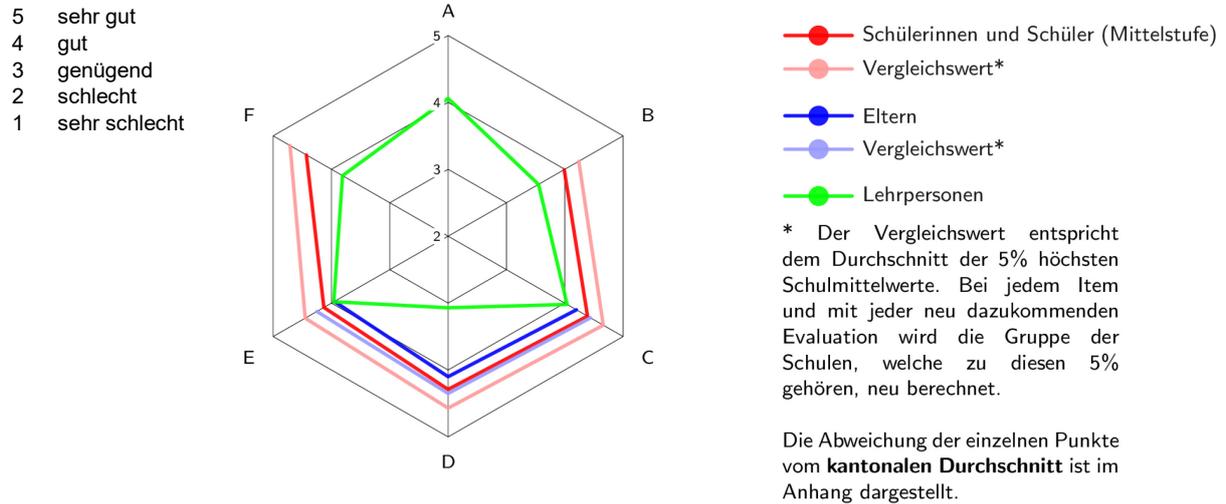
Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

- A Meine Tochter bzw. mein Sohn fühlt / Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.
- B Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.
- C Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
- D Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z. B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.
- E An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.

Abbildung 3

Verhaltensgrundsätze und Regeln

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen



- A Im Schulteam haben wir gemeinsame Vorstellungen, wie wir ein gutes Zusammenleben an unserer Schule fördern.
B Verhaltensgrundsätze/Regeln werden regelmässig mit uns Schülerinnen und Schülern überprüft.
C Die Schulregeln sind sinnvoll.
D Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
E Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
F Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.
-

5.2 Lehren und Lernen

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Lernförderliche Unterrichtsgestaltung

Der Unterricht ist meist passend strukturiert und rhythmisiert. Die Lehrpersonen gestalten ihn vielfach anregend und schaffen einen Rahmen für eine konstruktive Lernatmosphäre.

Stärken

- Die Lerninhalte sind meist passend strukturiert und der Unterricht gut rhythmisiert und anregend gestaltet. Die in der gesamten Schule institutionalisierte zehnmündige „Auffangzeit“ am Morgen ermöglicht den Schülerinnen und Schülern in Ruhe anzukommen, den Arbeitsplatz vorzubereiten, die Hausaufgaben abzugeben oder noch pendente Arbeiten zu erledigen. Die besuchten Lektionen zeigten eine zweckmässige Unterrichtsorganisation sowie einen durchdachten didaktischen Aufbau. Mittels Informationen zum Lektions- oder Tagesablauf, kurzen Repetitionssequenzen oder Anknüpfung am Vorwissen boten die Lehrpersonen den Schülerinnen und Schülern einen angemessenen Orientierungsrahmen. Aus der schriftlichen Befragung geht hervor, dass die meisten Mittelstufenkinder wissen, was sie nach Abschluss eines Themas können müssen (SCH P 20). Die Arbeitsaufträge erfolgten vorwiegend klar und prägnant, was eine effektive Nutzung der Lernzeit ermöglichte. Die Mehrheit der Lektionen zeigte eine ausgewogene Bilanz zwischen lehrpersonenzentrierten und schüleraktivierenden Phasen. Die Wechsel zwischen den verschiedenen Arbeits- und Lernsequenzen erfolgten in vielen Klassen gut eingespielt. Passend auf die Klasse eingesetzte Lehr- und Sozialformen ergaben eine zweckmässige Rhythmisierung. Die gewählten Lehr- und Lernformen unterstützten die Erreichung der anvisierten – meist implizit vorhandenen – Lernziele. Mit Bewegungspausen, spielerischen Lernsequenzen, handlungsorientierten Aufgabenstellungen oder dem Bezug zur Lebenswelt der Schulkinder gelang es vielen Lehrpersonen gut, den Unterricht anregend zu gestalten. Interviewte Schülerinnen und Schüler bezeichneten u.a. Aufgabenstellungen oder Themen, die ein Erforschen und Ausprobieren ermöglichen, den Einbezug von Anschauungsmaterial oder musikalische und spielerische Einlagen als Elemente, die den Unterricht für sie abwechslungsreich machen. Die meisten schriftlich befragten Mittelstufenkinder sind der Ansicht, dass es den Lehrpersonen gut oder sehr gut gelingt, Interesse und Neugier zu wecken und den Unterricht anregend zu gestalten (SCH P 23, 22, vgl. auch ELT 23). Insgesamt zeigen sich 84 % der schriftlich befragten Eltern mit dem Unterricht, den ihr Kind bei der Klassenlehrperson erhält, zufrieden (ELT P 901).

- Die Lehrpersonen achten auf einen respektvollen Umgang in den Klassen. Die meisten Schülerinnen und Schüler fühlen sich wohl. Diese Einschätzung stützt sich auf Interviewaussagen, Beobachtungen vor Ort und auf die Ergebnisse der schriftlichen Befragung. Je 85 % der Mittelstufenkinder und der Eltern stimmen einer entsprechenden Aussage zu (SCH/ELT P 25). In den besuchten Lektionen war die Stimmung fast durchwegs entspannt. Die meisten Schulkinder gingen hilfsbereit und anständig miteinander um. Die Interaktion zwischen Lehrpersonen und Schülern war in der Regel wertschätzend, die Kommunikation freundlich und zum Teil auch von Humor geprägt. Die Lehrpersonen interessierten sich für Anliegen oder das Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler und gingen gut auf die Beiträge ein. Der Umgang mit Anerkennung und Ermutigung war angemessen (vgl. SCH/ELT P 26). Dies zeigte sich beispielsweise durch Loben von Gelungenem oder im

konstruktiven Umgang mit Fehlern. Fehler dürften gemacht werden und helfen beim Lernen, wurde in Interviews mit Schülerinnen und Schülern wiederholt erwähnt. Ein Auslachen oder Blossstellen von Mitschülerinnen und -schülern werde nicht toleriert. Diese Voten decken sich auch mit dem Ergebnis der schriftlichen Schülerbefragung zu einer entsprechenden Aussage (SCH P 32). Der Mittelwert dieses Items liegt über dem kantonalen Durchschnitt aller Primarschulen im Kanton Zürich.

- Mittels geeigneten Massnahmen gelingt es den Lehrpersonen meist gut für ein konstruktives Lernklima zu sorgen. In den besuchten Lektionen zeigte sich, dass die Lehrpersonen einen guten Überblick über das Unterrichtsgeschehen und die Verhaltensweisen der Schülerinnen und Schüler hatten. Bei kleineren Störungen reagierten sie meist umgehend und unaufgeregt. Manchmal reichten nonverbale Gesten, ein Hinweis auf die vereinbarte Lautstärke oder kurze ritualisierte Sequenzen (z.B. Klatschrhythmus, Bewegungspause), um die Konzentration der Schülerinnen und Schüler zu stärken. Fast alle Unterrichtsbesuche verliefen ohne nennenswerte Störungen.
- Gemeinsam vereinbarte, stufengerecht visualisierte Klassenregeln wiesen in vielen Zimmern auf das erwünschte Verhalten hin (vgl. SCH P 37). Teilweise sind klassenspezifische Belohnungssysteme vorhanden, die zur Motivation eingesetzt werden, um das Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten positiv zu entwickeln.
- Probleme und Anliegen der Schulkinder werden bei Bedarf zeitnah besprochen oder im Klassenrat aufgenommen und gemeinsam nach Lösungen und Verbesserungen gesucht. In einigen Klassen übernehmen die Schülerinnen und Schüler Mitverantwortung, indem sie den Klassenrat leiten oder das Protokoll dazu schreiben.
- Die Fachperson für Schulsozialarbeit unterstützt die Klassenlehrpersonen mit verschiedenen Angeboten. Sie führt in allen ersten und zweiten Klassen verbindliche, themenbezogene Sequenzen zu den Stopp-Regeln oder zu alternativen Verhaltens- bzw. Reaktionsmöglichkeiten durch. Zum Thema „Klassengemeinschaft“ steht in der vierten Klasse ein freiwilliges Angebot zur Verfügung, das von den Lehrpersonen genutzt werden kann. Ab neuem Schuljahr ist ein weiteres verbindliches Angebot zum Thema „Kinderrechte“ geplant. Zudem wird sie für situative Interventionen beigezogen. In den Lehrpersoneninterviews wurde verschiedentlich deutlich, dass eine erfolgreiche Beziehungsarbeit zu den Schülerinnen und Schülern eine zentrale Bedeutung hat und die Basis für eine konstruktive Lernatmosphäre darstellt. Die meisten schriftlich befragten Eltern sind der Ansicht, dass sich die Klassenlehrpersonen gut oder sehr gut dafür einsetzen, alle Kinder in der Klassengemeinschaft zu integrieren (ELT P 31).

Schwächen

- Der Methodenvariation wird im Unterricht unterschiedlich ausgeprägt Beachtung geschenkt. In einem Teil der besuchten Lektionen führten die Lehrpersonen teilweise in engen Schritten und boten den Schülerinnen und Schülern wenige Möglichkeiten für eine aktive Auseinandersetzung mit dem zu erlernenden Inhalt. Dies zeigte sich beispielsweise bei langen Sequenzen der Einführung oder der Erarbeitung von Lerninhalten. Oft beschränkte sich die Tätigkeit der Schulkinder aufs Zuhören und auf die vereinzelte Beantwortung von Fragen. Für die Entwicklung eigener Gedanken, Ideen oder Vorgehensweisen blieb kaum Raum. Erweiterte Lernformen oder offene Aufgabenstellungen waren teilweise wenig sichtbar. In den Interviews mit den Eltern wurde ebenfalls erkennbar, dass die diesbezügliche Praxis sehr lehrpersonenabhängig sei. Das Schulteam setzt sich gemäss Unterlagen und Interviews seit einiger Zeit intensiv mit kooperativen Lernformen auseinander (vgl. Kapitel *Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung*). Trotzdem wurden diese nur ganz vereinzelt eingesetzt, obwohl sie sich vom Unterrichtsetting her sinnvoll angeboten hätten. Es blieb



unklar, inwieweit der regelmässige Einsatz von kooperativen Lernformen an der Schule nachhaltig etabliert ist.

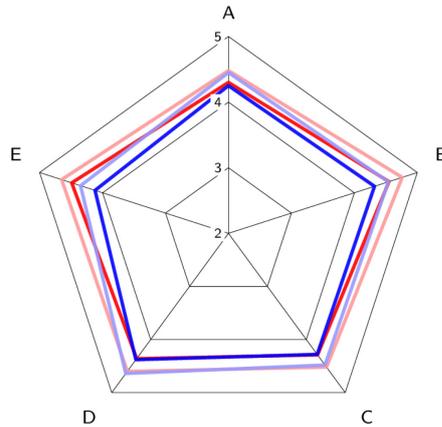
- Lernziele werden wenig zur Orientierung sowie zur ergebnisfokussierten Arbeit der Schülerinnen und Schüler genutzt. In den besuchten Lektionen informierten die Lehrpersonen nur vereinzelt explizit über die Lernziele oder Leistungserwartungen. Eine Orientierung darüber, was am Ende einer Lektion geübt bzw. gelernt sein sollte war in den besuchten Lektionen kaum sichtbar. Im Vordergrund stand verschiedentlich eher das Erfüllen oder Abarbeiten von Aufträgen denn eine zielgerichtete Auseinandersetzung mit den Lerninhalten. Das Sichtbarmachen eines Lernzuwachses oder die Reflexion über die Zielerreichung konnte daher kaum erfolgen. Gemäss Interviews und Unterlagen erhalten die Schülerinnen und Schüler die Lernziele meist erst zur Prüfungsvorbereitung.
- Vereinzelt gibt es an der Schule belastete Klassensituationen. Aus Interviews mit verschiedenen Schulbeteiligten ging hervor, dass diese mehrheitlich erkannt und entsprechende Unterstützungsprozesse eingeleitet sind. Allerdings scheinen sie noch nicht abschliessend gelöst. Thematisiert wurden grundsätzliche Fragen der Klassenführung, mangelnde bzw. unklare Absprachen zwischen Lehrpersonen, die eine Klasse unterrichten. Aber auch die zum Teil späte Abklärung von Kindern die im Klassenunterricht eine Herausforderung darstellen und daraus resultierend zu wenige Ressourcen für eine adäquate Unterstützung kamen zur Sprache.

Abbildung 4

Klassenführung

Sicht von Schüler/-innen und Eltern

- 5 sehr gut
4 gut
3 genügend
2 schlecht
1 sehr schlecht



- Schülerinnen und Schüler (Mittelstufe)
- Vergleichswert*
- Eltern
- Vergleichswert*

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

- A Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir/meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.
B Mein Kind fühlt sich / Ich fühle mich wohl in der Klasse.
C Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es / Wenn ich gut arbeite, werde ich von der Klassenlehrperson gelobt.
D Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.
E Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen / Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.

Individuelle Lernbegleitung

Die Lehrpersonen begleiten die Schülerinnen und Schüler umsichtig in ihrem Lernen und berücksichtigen die individuellen Lernvoraussetzungen meist angemessen.

Stärken

- Die Schülerinnen und Schüler werden in ihrem individuellen Lernen aufmerksam begleitet und unterstützt. Mit einer durchdachten Unterrichtsorganisation verschafften sich die Lehrpersonen in den besuchten Lektionen jeweils zeitliche Freiräume, die ein individuelles Eingehen auf Anliegen und Fragestellungen der Schulkinder ermöglichten. Sie vergewisserten sich, ob die erteilten Aufträge von allen verstanden wurden, gaben meist differenzierte Rückmeldungen und motivierten bei Unsicherheiten. Auf Unklarheiten gingen sie ein, fragten nach gemachten Überlegung und führten die Schülerinnen und Schüler mit passenden Fragestellungen auf den Lösungsweg. Teilweise wurde auf mögliche Hilfsmittel verwiesen oder Anschauungsmaterial beigezogen. In den Schülerinterviews wurde berichtet, dass einige Lehrpersonen auch die Möglichkeit bieten, in kleineren Gruppen den Auftrag, das Vorgehen oder mögliche Lösungswege nochmals detaillierter zu besprechen, während der Rest der Klasse bereits mit der Einzelarbeit beginnen kann. Aus diversen Interviewaussagen ging hervor, dass die zusätzliche Unterstützung durch Pädagogische Mitarbeitende oder Zivildienstleistende sehr geschätzt wird und für die individuelle Begleitung von Schülerinnen und Schülern ein gewinnbringender Zusatznutzen darstellt. In der schriftlichen Befragung waren 82 % der Mittelstufenkinder der Ansicht, dass sich die Klassenlehrperson oft speziell Zeit nimmt, um mit den Langsameren zu arbeiten (SCH P 45). Die Eltern haben grösstenteils den Eindruck, dass es den Lehrpersonen gut gelingt, ihr Kind zu fördern (ELT P 46).
- Die Lehrpersonen berücksichtigen die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler angemessen. In der schriftliche Schülerbefragung beurteilen 70 % die Aussage zur Differenzierung der Aufgaben nach Können positiv (SCH P 41). 71 % der Eltern sind der Ansicht, dass die Schule von ihrem Kind angemessen hohe Leistungen fordert (ELT P 43). In vielen besuchten Lektionen gab es Lernsequenzen, die den Schülerinnen und Schülern phasenweise ein Arbeiten im eigenen Tempo ermöglichte. Die Nutzung der in Lehrmitteln vorgesehenen unterschiedlichen Anspruchsniveaus war in vielen Klassen auf Wochen- oder Arbeitsplänen sichtbar. Gemäss Interviewaussagen steht vor allem im Fach Mathematik jeweils ein Angebot auf drei Niveaus zur Verfügung. Leistungsstärkere erhalten zudem Zusatzaufgaben. In den anderen Fächern werde punktuell auf verschiedenen Anspruchsstufen gearbeitet. Oft ergäbe sich eine Differenzierung durch Aufgabenstellungen, welche die Möglichkeit bieten, das Erfahrungswissen einzubringen. Einige Beispiele von Hausaufgabenplänen zeigten eine Differenzierung nach Zeitvorgabe. Auf der Kindergartenstufe wird der Individualisierung in der Auffangzeit mit teilweise gezielten Auftragserteilungen oder in der Freispielphase Rechnung getragen. Aus Unterlagen und Interviewaussagen ging hervor, dass auf allen Stufen vielfältige Projektarbeiten (z.B. Hochbeet, „Fliegende Bauten“, Theater) durchgeführt werden.
- Die Schule führt auf der Kindergarten- und Unterstufe flächendeckende Screenings im Bereich Mathematik und Deutsch durch, um den Lernstand der Schülerinnen und Schüler zu erfassen. Aufgrund der Ergebnisse werden spezifische Themen in Fördergruppen bearbeitet.
- Ein breites Zusatzangebot ergänzt die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler. Der „Punkt 33“ stellt ein freiwilliges Angebot für die Schulkinder dar. Sie können dort lesen, Schreibmaschine schreiben, am PC arbeiten oder Ideen einbringen und werden von

einer Lehrperson bei der Umsetzung unterstützt. Die Begabtenförderung ist an der Schule Uster zentral organisiert und in einem Konzept umfassend geregelt. Das „Förderband“ stellt ein Pull-out-Angebot für Hochbegabte dar. Die „Atelierkurse“ finden im Schulhaus statt. Diese stehen Schulkindern der 3. bis 6. Klasse mit besonderen Begabungen und Interessen in Sprache, Mathematik oder Naturwissenschaften offen. Sie finden jeweils in einem Themenbereich über einen bestimmten Zeitraum statt. Den Lehrpersonen steht zudem ein Beratungsangebot zur Verfügung. Zusätzliche Unterstützungsangebote stellen die auf gemeindeweiten Vorgaben beruhende betreuten Aufgabestunden oder Vorbereitungskurse für die Aufnahmeprüfung ans Langzeitgymnasium dar.

- Die Schülerinnen und Schüler können punktuell Verantwortung für ihr Lernen übernehmen. In der schriftlichen Befragung geben die meisten Mittelstufenkinder an, dass sie in der Schule lernen, die Arbeit gut zu planen und Techniken vermittelt erhalten, die sie beim selbständigen Lernen unterstützen (SCH P 47, 48). Die Eltern stufen die analogen Items etwas kritischer ein (ELT P 47, 48). Interviewte Lehrpersonen nannten die verschiedenen Formen von Planarbeit (Wochenplan, Hausaufgabenplan), das situative Thematisieren von Lerntechniken, das Expertensystem oder die verbreitete Selbsteinschätzung (z.B. am Ende der Lektion, auf Lernzielkontrollen) als Methoden zur Förderung der Eigenverantwortung. Den befragten Schulkindern schienen diese Methoden jedoch wenig geläufig zu sein, entsprechend konnten sie kaum Auskunft über konkrete Praxisbeispiele geben.
- Die Schule gestaltet die Stufenübertritte sorgfältig. Knapp drei Viertel der schriftlich befragten Eltern erachten es als gut oder sehr gut zutreffend, dass die Schule ihr Kind auf die nächste Klasse oder Stufe vorbereitet (ELT P 52). Der Mittelwert dieses Items liegt über dem Durchschnitt aller kantonalen Primarschulen. In den Interviews äusserten sich die meisten Eltern ebenfalls positiv zum Vorgehen bei Stufenübertritten. Vor Schulanfang finden verschiedene Informationsabende statt. Jeweils kurz vor Schuljahresende besuchen die Schülerinnen und Schüler in der ganzen Schulgemeinde Uster die zukünftige Klasse. Die Lehrpersonen tauschen sich an Übergabegesprächen zu den Schulkindern aus. Freiwillige Besuche bei der aufnehmenden respektive abgebenden Stufe stärken das Verständnis der Lehrpersonen für die neueintretenden Schülerinnen und Schüler zusätzlich. Für den Übertritt in die Sekundarstufe bestehen ein verbindlicher Leitfaden sowie ein Übergabeformular, sämtliche Termine sind in einem Zeitplan geregelt. In der Selbstbeurteilung bemängelte das Schulteam allerdings, den knappen Austausch mit der Oberstufe nach dem Übertritt und erwähnte selbstkritisch, dass der „runde Tisch“ nicht immer stattfindet.

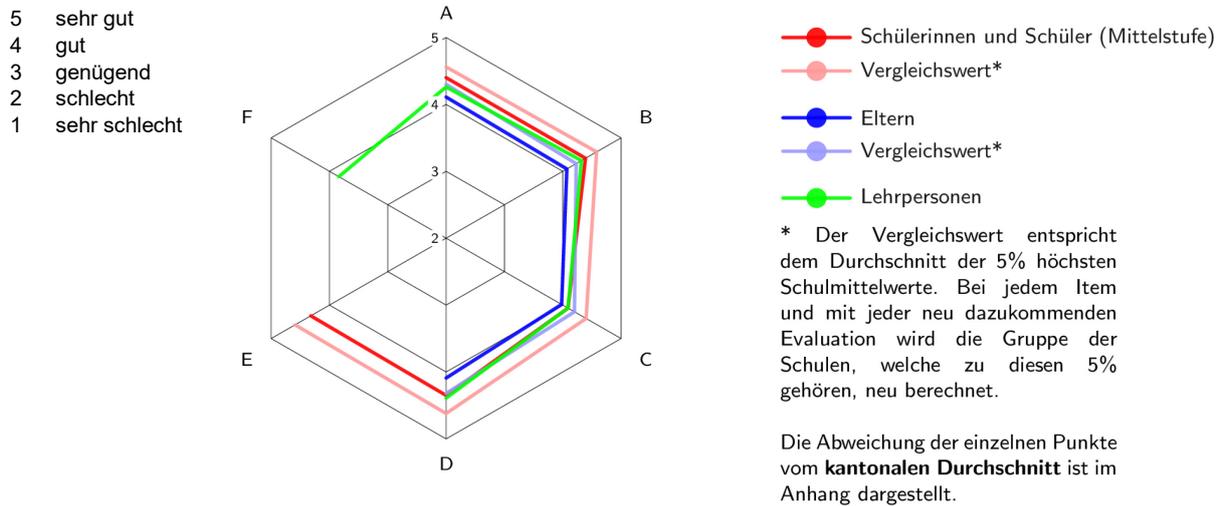
Schwächen

- Eine systematische Differenzierung der Lernangebote wird in den Klassen unterschiedlich stark berücksichtigt. Bei den Unterrichtsbesuchen zeigte sich diesbezüglich eine grosse Bandbreite. Nebst sehr guten Beispielen war in einem Teil der besuchten Lektionen wenig bis gar keine Differenzierung erkennbar, obwohl dies vom Lernsetting und dem Leistungsspektrum der Schulkinder her möglich gewesen wäre. Aufgabenstellungen waren in diesen Lektionen für alle Schülerinnen und Schüler dieselben, Lernwege und Lernschritte mehrheitlich vorgegeben. Möglichkeiten, dass die Schülerinnen und Schüler partiell und stufengerecht Verantwortung für ihr Lernen übernehmen können, bestanden nicht. Auch der Einsatz von diesbezüglich geeigneten Lehr- und Lernformen fehlte (vgl. dazu auch Schwäche in Qualitätsanspruch *Lernförderliche Unterrichtsgestaltung*). Aus Unterlagen und Interviewaussagen ging hervor, dass sich Leistungsstärkere oftmals erst nach dem Abarbeiten von Basisaufgaben den herausfordernden Zusatzaufgaben widmen können. Diese seien oft jedoch mehr vom Gleichen. Ein Vorgehen im Sinne von Compacting und Enrichment ist wenig verbreitet.

Abbildung 5

Individuelle Lernbegleitung

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen



- A Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben. (Schüler/innen: Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.)
- B Die Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten. (Schüler/innen: Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.)
- C Die Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern oft Aufgaben, welche auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind. (Schüler/innen: Die Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.)
- D Die Klassenlehrperson sagt den Schülerinnen und Schülern persönlich, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.
- E Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.
- F Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungen zulassen.

Integrative sonderpädagogische Angebote

Die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen richtet sich konsequent an einem Planungszyklus aus. Ein regelmässiger interdisziplinärer Austausch wird gepflegt.

Stärken

- Für die Ausgestaltung der sonderpädagogischen Angebote bestehen übergeordnete, handlungsleitende Unterlagen. Verschiedene Konzepte der Primarschule Uster beschreiben die spezifischen Angebote, regeln die Kompetenzen der Beteiligten und beschreiben Verbindlichkeiten. Sie stellen einen Leitfaden dar und sollen eine einheitliche Förderplanung gewährleisten (Sonderpädagogisches Konzept, „Förderdiagnostik, Förderplanung und SSG“³, Sonderschulung, Kompetenzzentrum Sprache (Kindergartenstufe), Anfangsunterricht für Deutsch als Zweitsprache, Begabtenförderung). Das „Kompendium Diagnoseinstrumente“⁴ bietet eine gute Übersicht zum Einsatzbereich der verschiedenen förderdiagnostischen Instrumente. (Portfolio)
- Die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen orientiert sich gut an den Elementen eines Planungszyklus⁵. Die innerhalb eines Förderplanungszyklus⁵ vorgesehenen Instrumente werden verbindlich eingesetzt und qualitativ meist nachvollziehbar und aussagekräftig genutzt. In der Regel findet zweimal jährlich unter Einbezug der Fach-⁴, Klassenlehrpersonen sowie den Eltern ein Schulisches Standortgespräch (SSG) statt. Um ein gutes Gesamtbild zu erhalten, werden bei Bedarf auch die Einschätzungen aus dem Betreuungsbereich oder die Fachperson für Schulsozialarbeit beigezogen. Die Gesprächsteilnehmenden eruieren gemeinsam Stärken und Ressourcen, klären Förderbereiche, definieren Förderziele und Massnahmenvorschläge sowie Verantwortlichkeiten und terminieren das Folgegespräch. Gemäss Interviewaussagen führen die Fachpersonen auch SSG durch, wenn noch keine offensichtlichen Massnahmen anstehen. Im Sinne eines präventiven Vorgehens sollen die Eltern möglichst früh in den Förderprozess miteinbezogen werden und Vertrauen gewinnen. Eingesehene Beispiele von Förderplänen orientieren sich an den Grobzielen der SSG und konkretisieren diese meist gut nachvollziehbar. Laut Interviewaussagen werden quintalsweise die Beobachtungen und Entwicklungen aller Beteiligten zu den Förderzielen zusammengetragen und in den Förderplan eingefügt. Anschliessend fliessen die gesammelten Informationen wieder zurück an alle Beteiligten. Somit soll eine transparente Information aller zu den Fortschritten gewährleistet werden. Die in den Unterlagen vorhandenen Lernberichte waren sorgfältig verfasst. Im DaZ⁵ wird zur Sprachstandserhebung das vorgesehene Tool *Sprachgewandt* systematisch genutzt. In der Regel findet darauf basierend einmal jährlich ein SSG statt. Nebst den flächendeckenden Screenings (z.B. BesMath, Stolperwörter-Lesetest) werden weitere Diagnoseinstrumente bei Bedarf individuell eingesetzt. In der schriftlichen Befragung ist ein Grossteil der Lehrpersonen klar der Ansicht, dass die Förderplanung eine zielorientierte Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen in allen Fachbereichen unterstützt (LP P 60).

³ SSG = Schulisches Standortgespräch

⁴ Zum Begriff Fachpersonen zählen die Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, die DaZ-Lehrpersonen, die Therapeutinnen und Therapeuten sowie die Lehrpersonen für Begabungs- und Begabtenförderung.

⁵ DaZ = Deutsch als Zweitsprache

- Die Fach- und Lehrpersonen stimmen die Lernsequenzen zweckmässig auf die individuellen Fördermassnahmen und die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler ab. Im Fokus steht eine möglichst effektive Erreichung der vereinbarten Ziele. Entsprechend findet die Förderung situationsangepasst innerhalb des Regelklassenunterrichts wie auch in separativen Settings statt. Die Wahl des Settings würde jeweils abgesprochen und u.a. im Hinblick auf die Lernbedürfnisse (z.B. Konzentrationsvermögen, Zielerreichung) der betreffenden Schülerinnen und Schüler, wie auch auf die Klassenkonstellation getroffen, wurde in den Interviews angemerkt. Während der Evaluationstage konnten beide Formen beobachtet werden. Bei integrativen Settings wurden die Ressourcen von Fach- und Klassenlehrperson meist sinnvoll genutzt, Rollen waren abgesprochen und die Unterstützung passend koordiniert. Verschiedentlich konnten bei Bedarf alle Schulkinder von einer zusätzlichen Unterstützung profitieren. Vereinzelt schien die Ressourcennutzung allerdings zu wenig effektiv. Die separativen Settings zeichneten sich durch eine hohe Interaktion zwischen Schulkindern und Fachperson aus. Ein fokussiertes Eingehen auf die Bedürfnisse stand im Mittelpunkt. Im besuchten Regelklassenunterricht waren die Schülerinnen und Schüler mit zusätzlichen Förderbedarf meist gut integriert und nahmen am Unterrichtsgeschehen teil. DaZ-Lektionen finden oft separativ statt, mit dem Ziel, den Schulkindern viele Sprechmöglichkeiten zu ermöglichen. Eine thematische Koordination mit dem Regelklassenunterricht findet wenn möglich statt. Die meisten Lehrpersonen geben in der schriftlichen Befragung an, dass die Ziele von Klassen- und separativem Förderunterricht abgesprochen sind (LP P 63). (Interviews)
- Die Fach- und Lehrpersonen pflegen regelmässig einen interdisziplinären kindbezogenen Austausch. Diese Einschätzung basiert einerseits auf dem Ergebnis in der schriftlichen Befragung zu einem analogen Item (LP P 65) sowie auf übereinstimmenden Interviewaussagen. Eine optimale Förderung des einzelnen Kindes ist allen Beteiligten ein zentrales Anliegen. Die Absprachen zur Unterrichtsplanung und der Austausch über Beobachtungen fanden regelmässig bilateral statt. Die Zusammenarbeit zwischen den Fach- und Lehrpersonen wurde meist als gut, unterstützend, wertschätzend und flexibel beschrieben. Alle an einer Klasse arbeitenden Personen halten jeweils mittels der „ISR-Zusammenarbeitsvereinbarung“ zentrale Eckpunkte ihrer Kooperation schriftlich fest (z.B. zur konkreten Zusammenarbeit, Teamteaching) und besprechen die individuellen Ansichten zu pädagogischen Grundsätzen, zum integrativen Unterricht oder zum Verständnis bezüglich heilpädagogischer Förderung. Die Zusammenarbeit zwischen den Fachpersonen innerhalb der Schule Oberuster-Sulzbach erfolgt im Stufenteam Sonderpädagogik. Im Rahmen des IdT⁶ findet quintalsweise ein interdisziplinärer Austausch statt.

Schwächen

- Einige Aspekte im Bereich der sonderpädagogischen Förderung zeigen noch Klärungsbedarf beziehungsweise Optimierungspotential. Trotz detaillierten übergeordneten Konzepten und Instrumenten erachten in der schriftlichen Befragung gut ein Fünftel der Lehrpersonen die Aufgaben der Beteiligten im Förderplanungsprozess nicht eindeutig als klar (LP P 64). Ein im Sonderpädagogischen Konzept von Uster vorgesehenes Feinkonzept der Schule Oberuster Sulzbach lag dem Portfolio zwar bei („Förderkonzept der Schuleinheit Oberuster-Sulzbach“), schien aber in einigen Bereichen nicht mehr auf dem aktuellsten Stand der Praxisumsetzung zu sein (z.B. Zusammenarbeitsvereinbarung, Stufenteam, Jahresplanung). Mehr als ein Drittel der Lehrpersonen gibt zudem an, dass es ihnen nur genügend gelingt, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen im Unter-

⁶ IdT = Interdisziplinäres Team

richt angemessen zu fördern (LP P 61). In den Interviews kamen ebenfalls diverse Gesichtspunkte zur Sprache. Voten liessen darauf schliessen, dass die Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten unterschiedlich intensiv ausgestaltet ist und zeitweise auch einen hohen Koordinationsaufwand bedeutet. Teilweise schienen auch die Verantwortlichkeiten unklar, wie Schülerinnen und Schüler mit zusätzlichem Förderbedarf aber ohne konkrete Förderplanung zielgerichtet unterstützt werden können. Zudem dauere es zuweilen sehr lange, bis dringend nötige Abklärungen durchgeführt werden. Es vergehe dann zu viel Zeit, bis die betroffenen Schulkinder allenfalls entsprechende Ressourcen und eine effektive Förderung erhielten. Unklar blieb, wieso dieser Prozess zu lange dauert.

Vergleichbare Beurteilung

Die Lehrpersonen orientieren sich bei der individuellen Beurteilungspraxis an inhaltlichen Kriterien und setzen förderorientierte Elemente zur Leistungsbewertung ein. Eine Vergleichbarkeit ist kaum gegeben.

Stärken

- Die Lehrpersonen orientieren sich bei der Beurteilung an inhaltlichen Kriterien. Interviewaussagen und Beispiele belegten, dass die Schulkinder in verschiedenen Klassen bzw. Fächern vor einer Prüfung nicht nur den Lerninhalt sondern eine Zusammenstellung der Lernziele erhalten. Teilweise waren sie vorbildlich ergänzt mit möglichen Lernhilfen. Gute Beispiele von kriterienorientierten Beurteilungsrastern werden verschiedentlich zur Einschätzung von Vorträgen, Schreivarbeiten etc. eingesetzt. Viele Lehrpersonen weisen bei den Tests den Erreichungsgrad der Lernziele aus. Verschiedentlich wurde dazu ein ähnlich gestalteter Prüfungskopf verwendet. Auf der Unterstufe dienen Farbcodes als Information zur Einschätzung, auf der Mittelstufe werden Noten vergeben und deklariert, inwieweit das Lernziel erreicht ist. In der schriftlichen Befragung geben 71 % der Mittelstufenschülerinnen und -schüler an, dass sie im Voraus darüber informiert werden, wie eine Prüfung/Lernkontrolle bewertet wird (SCH P 71). Deutlich kritischer wird das analoge Item allerdings von den Lehrpersonen eingeschätzt (LP P 71).
- Die Lehrpersonen setzen nebst bilanzierenden auch förderorientierte Elemente zur Leistungsbewertung ein und gestalten ihre individuelle Beurteilungspraxis Grossteils nachvollziehbar. Ein Beispiel für die förderorientierte Vorgehensweise stellt die standardisierte Leistungserfassung in den Fächern Deutsch und Mathematik auf der Kindergarten- und Unterstufe dar (vgl. Qualitätsanspruch *Individuelle Lernbegleitung*). Die Schülerinnen und Schüler erhalten zudem regelmässig Gelegenheit, ihre Leistungen selber einzuschätzen. Dies zeigte sich praktisch auf allen eingesehenen Prüfungen. Verschiedentlich werden auch altersgerechte Raster für die Selbstbeurteilung im Bereich Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten eingesetzt. Die meisten schriftlich befragten Mittelstufenkinder gaben an, dass sie an der Schule lernen, ihre Leistungen selbst einzuschätzen (SCH P 80, vgl. auch ELT/LP P 80). Aus Interviewaussagen ging hervor, dass einzelne Lehrpersonen unbenotete Probetests durchführen, die den Schülerinnen und Schülern den Lernbedarf aufzeigen (vgl. SCH/LP P 81). Die meisten Eltern sowie Schulkinder erachten die Beurteilung als fair und Grossteils als nachvollziehbar. Dies zeigen die Ergebnisse der schriftlichen Befragung auf (SCH/ELT 78, 77). Allerdings schätzen die Eltern das Item bezüglich Informationen zu Fortschritten und Lernschwierigkeiten mit einem unter dem kantonalen Durchschnitt liegenden Mittelwert ein (ELT P 142).



Schwächen

- Die Leistungseinschätzung an der Schule erfolgt insgesamt wenig abgesprochen und vergleichbar. Im Schulteam bestehen keine aktuellen, verbindlichen Absprachen, die eine vergleichbare Beurteilungspraxis unterstützen. Das Schulteam hat in der Schulprogrammarbeit 2010 – 2014 zwar einen Schwerpunkt im Bereich Beurteilung gesetzt. Daraus entstanden u.a. stufenangepasste Kompetenzpässe. Diese sollen nun im Hinblick auf die Einführung des Lehrplans 21 überprüft werden. Gemäss Interviewaussagen bestehen zudem für jede Klasse Vergleichstests, die aber auf vorgängigen Lehrmitteln beruhen, daher nicht mehr auf dem aktuellen Stand sind und somit nicht mehr eingesetzt werden. Punktuell tauschen sich einige Lehrpersonen über die Beurteilung aus oder setzen die gleichen Prüfungen ein. Die Ergebnisse der schriftlichen Befragung zur vergleichbaren Beurteilung und zum Gebrauch von vergleichenden Lernstanderfassungen fallen entsprechend kritisch aus und weisen – entsprechend der äussert unterschiedlichen Praxis – eine breite Streuung von sehr schlecht bis sehr gut auf erfüllt auf (LP P 83 – 87). Auffallend ist zudem, dass jeweils eine grosse Minderheit die Antwortkategorie „weiss nicht“ gewählt hat. (Evaluationsbericht 2012/13)

5.3 Schulführung und Zusammenarbeit

Wirkungsvolle Führung

Die Personalführung ist geprägt von Vertrauen und Wertschätzung. Die organisatorische Führung ist sichergestellt. Eine klare pädagogische Steuerung ist zu wenig erkennbar.

Stärke

- Die Personalführung erfolgt vertrauensvoll und wertschätzend. Sie wird im persönlichen Kontakt gepflegt und oft situativ wahrgenommen. Die meisten der schriftlich befragten Lehrpersonen beurteilen die Aussagen zur Erkennbarkeit der Führungsgrundsätze, zur Zielorientierung der Mitarbeitergespräche, zum Erhalt von Anerkennung durch die Schule oder zum Gleichgewicht zwischen beruflicher Belastung und Befriedigung als gut oder sehr gut erfüllt (LP P 90, 91, 93, 95). In verschiedenen Dokumenten der Primarschule Uster und der Schuleinheit Oberuster-Sulzbach sind Grundsätze zum Führungsverständnis formuliert. Jährlich finden die Mitarbeitergespräche (MAG), denen ein Unterrichtsbesuch vorausgeht, statt. Sinnvolle Unterlagen stehen dafür zur Verfügung. Gemäss Interviews hole die Schulleitung insbesondere im MAG ein Feedback zur eigenen Tätigkeit ein. Für die Einführung von neuen Mitarbeitenden stehen eine Ablaufplanung sowie eine detaillierte Checkliste zur Verfügung. Ab dem Schuljahr 2018/19 findet ein zentraler Einführungstag in Uster statt. Als besonders hilfreich beurteilten die neuen Lehrpersonen im Interview die fachliche Begleitung und Unterstützung durch das Team. In allen Interviewgruppen der Lehrpersonen wurden das enorme Vertrauen, die stete Wertschätzung und eine unterstützende Grundhaltung der Schulleitung betont.
- Die Organisation der Schule ist angemessen gewährleistet. Auf Ebene der gesamten Primarschule Uster gibt es die Schulleiterkonferenz und die Sitzungen der Primaschulpflege. In der Aufstellung „Aufgabenteilung Schulleitung“ und im „Betriebskonzept Informationswege“ werden die Zuständigkeiten, Themen sowie zeitlichen Vorgaben beschrieben. In einer detaillierten Jahresplanung sind alle wichtigen Anlässe und Sitzungstermine übersichtlich dargestellt. Zur Aufgabenerfüllung innerhalb der Organisation und der administrativen Abläufe stützen sich die Lehrpersonen vorwiegend auf ein elektronisches Ablagesystem. Wichtige Hinweise und Wissenswertes sind im Teamzimmer visualisiert. Die Prozedere bei kurzfristigen Abwesenheiten von Lehrpersonen ist geregelt. Unterrichtsmaterialien sowie ein Informationsblatt an die Eltern der Unterstufenkinder liegen im Spettordner jeder Klasse bereit (Portfolio). Generell sind fast alle der schriftlich befragten Lehrpersonen mit der Führung der Schule zufrieden oder sehr zufrieden (LP P 902).
- Zur Kooperation sind sinnvolle Zusammenarbeitsgefässe eingerichtet. Die Schule hat eine bedarfsgerechte Struktur der Zusammenarbeit aufgebaut. Die Gremien sind zweckgebunden in der Sitzungsorganisation der Schuleinheit aufgeführt und in der Jahresplanung abgebildet. Dies sind die Schulkonferenz und die Team/Info, die etwa 6 - 8 Mal im Jahr tagen. Beide Gefässe werden laut Aufgabenbeschrieb zur Information, Diskussion und Aufgabenteilung, respektive für Absprachen zur Organisation von Anlässen genutzt. Die Leitungssitzung mit den Stufenleitungen dient insbesondere der Koordination der Stufen und findet vor der regulären Stufensitzung statt. Diese wird mindestens einmal in Quartal durchgeführt. Die Themen umfassen das Spektrum der jeweiligen Stufe mit pädagogischen und organisatorischen Themen, kollegiale Beratung und spezifische Wissensvermittlung. Die Ar-

beitsgruppen tagen nach Bedarf und Schwerpunkt. Daneben gibt es das Fachteam der integrativen Förderung, pädagogische und interdisziplinäre Teams. Die Protokolle zu den einzelnen Sitzungen der Schuleinheit sind ähnlich aufgebaut, was eine rasche Orientierung in den Dokumenten erlaubt. Ein webbasiertes Ablagesystem erlaubt den berechtigten Mitarbeitenden einen permanenten Zugriff. Gemäss der schriftlichen Befragung sind die meisten Lehrpersonen generell mit der Art der Zusammenarbeit zufrieden oder sehr zufrieden und sie erachten diese als sinnvoll geregelt (LP P 98, 903).

Schwächen

- Die pädagogische Arbeit wird wenig gezielt gesteuert. Die Schulführung koordiniert die pädagogische Arbeit in den verschiedenen Kooperationsgefässen lediglich situativ und pragmatisch. Differenzierte Aufträge werden nur gelegentlich erteilt. Aus den Interviews war zu entnehmen, dass das Team immer wieder an pädagogischen Themen arbeite, jedoch ohne gezielte Koordination (vgl. LP P 96, 97). In diesem Sinn steht es ihnen frei, Entwicklungen anzuwenden, respektive wird kein gezielter Transfer von Weiterbildungen in den Unterricht und eine nachhaltige Umsetzung davon eingefordert (vgl. Qualitätsanspruch *Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung*).

Die Schule kommuniziert in einigen Bereichen zu wenig klar. Eine grosse Minderheit der schriftlich befragten Lehrpersonen schätzt das Item „Ich werde an dieser Schule rechtzeitig informiert“ als nur gerade genügend erfüllt ein. Die Aussagen ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen, rechtzeitig und die Entscheidungswege sind klar, weisen in der Beantwortung ebenso eine breite Streuung von sehr schlecht bis sehr gut auf. (LP P 101-103). In verschiedenen Interviewgruppen wurde von kurzfristiger Terminierung, z. B. bei Mitarbeitergesprächen gesprochen. Teilweise müsse man beharrlich nachfragen, bis es zu einer Bearbeitung gewisser Themen komme oder aber eine entsprechende Rückmeldung würde nicht immer erfolgen. Nur etwa die Hälfte der Lehrpersonen und Eltern attestieren der Schule einen klaren Handlungsrahmen bei anstehenden Problemen sowie deren umgehende, lösungsorientierte Bearbeitung (LP P 104, ELT P 106). Die Bewertung zur Gesamtzufriedenheit mit der Führung dieser Schule liegt bei den Eltern unter dem kantonalen Durchschnitt (ELT P 902).

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Kooperation im Schulalltag findet unterstützend und engagiert statt. Die Entwicklungsarbeit folgt zu wenig einem Qualitätszirkel und entbehrt der Nachhaltigkeit.

Stärken

- Das Schulteam arbeitet im Schulalltag unterstützend und engagiert zusammen. Mit wichtigen Themen der Schul- und Unterrichtsqualität setzt sich das Kollegium über einen längeren Zeitraum auseinander. Als Produkt der Zusammenarbeit darf der „Methodensetzkasten Kooperatives Lernen“ bezeichnet werden, dessen weitere Verwendung allerdings noch nicht definitiv geklärt scheint. In den Interviews erzählten die Lehrpersonen, dass sie sich bei Fragen zum Schulgeschehen oft zuerst an die Kolleginnen und Kollegen des Schulteam wenden. Gemäss schriftlicher Befragung erachten die meisten Lehrpersonen die Bereitschaft zur verbindlichen Zusammenarbeit im Team und zur Organisation des Schulalltags als gut oder sehr gut erfüllt. Sie fühlen sich durch Kolleginnen und Kollegen im Team

gut unterstützt und setzen diese Kooperation für die Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität ein (LP P 125, 126, 130, 131). Das Schulprogramm enthält bedeutsame Entwicklungsfelder. Im aktuellen Schulprogramm 2017 – 2020 sind als Themenfelder Unterrichtsentwicklung, Zusammenarbeit, Lebensraum Schule, Förderplanprozesse und Konfliktmanagement Primarschule Uster vorgesehen. Im Bereich Unterrichtsentwicklung sind beispielsweise Themen wie Kooperatives Lernen, Lehrplan 21, Sammlung Unterrichtsmaterial aufgelistet. Diese werden unter den Aspekten Ist-Zustand, Ziel, Planung/Massnahmen, Überprüfung/Indikatoren, Ressourcen und Zeitraum skizziert. Ein Grossteil der Lehrpersonen erachtet die Entwicklungsziele ihrer Schule für bedeutungsvoll (LP P 121). Die Eltern attestieren der Schule, dass sie sich einsetzt, die Qualität zu verbessern (ELT P 120).

Schwächen

- Eine systematische Planung und Umsetzung von Entwicklungsvorhaben findet an der Schule nur bedingt statt. Im Schulprogramm 2014 – 2017 sind zwar Entwicklungsziele aufgeführt, Sicherungsziele sind jedoch nur minimal vermerkt. Im dazugehörigen Flyer sind die Ableitungen der Grobziele nicht konkretisiert. Das Instrument kann aber auch nicht als handlungsleitend für eine zielorientierte Schul- und Unterrichtsentwicklung angesehen werden. Eine klare Terminierung sowie Meilensteine fehlen ebenfalls. Gemäss Interviewaussagen ist eine Planung mit entsprechenden Projektbeschreibungen bzw. -aufträgen nicht vorhanden. Diese Umstände erschweren eine klare Steuerung und eine nachhaltige Umsetzung. In den Unterlagen fanden sich kaum aktuelle verbindliche Vereinbarungen aus der geleisteten Entwicklungsarbeit. Interviewte Lehrpersonen nannten Entwicklungsziele der letzten Jahre nur zögerlich. Die daraus hervorgegangenen Errungenschaften konnten im Laufe des Gesprächs vereinzelt thematisiert, aber nur vage umschrieben werden. Es kam zur Sprache, dass eine nachhaltige Unterrichtsentwicklung in den letzten Jahren kaum stattgefunden habe. Die interviewten Eltern waren der Meinung, dass es der Schule an einer gemeinsamen Ausrichtung fehle.

- Eine gezielte Überprüfung der Arbeit und Nutzung für die Weiterentwicklung findet nur punktuell statt. Dies zeigt sich auch in den Ergebnissen der schriftlichen Befragung. Nur die Hälfte der Lehrpersonen erklärt, dass wichtige Bereiche von Schule und Unterricht regelmässig evaluiert und diese Ergebnisse zur Weiterentwicklung genutzt werden (LP P 133, 135). Aus den zur Verfügung gestellten Unterlagen sind keine Hinweise zu entnehmen, die auf eine systematische Überprüfung hinweisen. Von den Arbeitsgruppen liegt zum Ende des Schuljahres 2017/18 einzig eine kurze Auswertung über das Schuljahr hinweg vor. Mit dem einheitlichen Raster ist inhaltlich über die verschiedenen Berichte eine schnelle Orientierung möglich. Aufgrund der Reflexionstiefe können sie aber nur bedingt für eine kontinuierliche Weiterentwicklung hinzugezogen werden. Das Einholen von Rückmeldungen zum Unterricht aus dem Team, z. B. durch kollegiale Hospitationen, wird zurzeit nur auf der Kindergartenstufe durchgeführt (vgl. LP P 134). Nur 51 % der Mittelstufenkinder geben in der schriftlichen Befragung an, dass die Lehrpersonen sie ab und zu nach ihrer Meinung zum Unterricht befragen (SCH P 136). Dieses Item wie auch das folgende weist eine breite Streuung auf. Gerade einmal 39 % der Eltern bestätigen: „Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung zu Anlässe, Projekte, Neuerungen, etc.“. Dieser Mittelwert liegt unter dem kantonalen Durchschnitt (ELT P 137).

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Schule informiert zweckmässig über relevante Bereiche des Schulalltags. Die Elternmitwirkungsmöglichkeiten werden gewinnbringend genutzt.

Stärken

- Die Lehrpersonen informieren meist umfassend über die klassenspezifischen Themen und bieten den Eltern genügend Kontaktmöglichkeiten. Fast alle der schriftlich befragten Eltern sagen aus, dass sie sich jederzeit mit Anliegen und Fragen, die ihr Kind betreffen, an die Klassenlehrperson wenden könnten und ihnen meistens genügend Möglichkeiten der Kontaktaufnahme zur Verfügung stehen würden (ELT P 145, 146). In den Interviews erzählten die Eltern positiv von informativen Quintalsbriefen der Lehrpersonen. Eltern wie Lehrpersonen bestätigen, dass sie grossteils über den Unterricht informiert werden, respektive informieren (ELT/LP P 143). In den Interviewgruppen der Lehrpersonen wurde von verschiedenen Aktivitäten gesprochen, die teilweise auch speziell für Eltern angeboten würden oder bei denen sie die elterliche Unterstützung schätzten, wie beispielsweise Besuchsmorgen, Elterncafé, Sporttag, Schulreise. In der schriftlichen Befragung äussern sich fast alle Lehrpersonen mit der Elternzusammenarbeit zufrieden oder sehr zufrieden zudem fühlen sie sich von den Eltern wertgeschätzt (LP P 144, 904).
- Eine regelmässige Information durch die Schulführung ist gewährleistet. Laut schriftlicher Befragung fühlen sich die meisten Eltern über wichtige Belange der Schule informiert und sie wissen an wen sie sich mit Fragen, Anregungen oder Kritik wenden können (ELT P 140, 141). Die Schulleitung begrüsst die Eltern bei Schuljahresbeginn mit einem Brief und stellt die wichtigsten Ereignisse im Jahresablauf vor. Dazu gehören beispielsweise die obligatorischen Elternabende der Lehrpersonen Ende September und auch der Hinweis zur möglichen Mitarbeit im Elternrat, respektive der Delegiertenwahl an diesem Abend. Allerdings sind die Aussagen zu Anregung und Kritikfähigkeit der Schule breit gestreut. Gut ein Fünftel wertet dieses Item sogar von genügend bis sehr schlecht (ELT P 150).
- Der Elternrat ist etabliert und unterstützt die Schule mit vielfältigen, gewinnbringenden Aktivitäten. Delegierte aus jeder Klasse treffen sich zu etwa drei Vollversammlungen im Jahr. Die Schulleitung, zwei Vertretungen aus der Lehrerschaft und ein Gast der Schulpflege stellen die direkte Verbindung zur Schule sicher. Die verschiedenen Untergruppen treffen sich - je nach Aktivität und Organisation - unabhängig von der Vollversammlung. Auf der Website der Schuleinheit, mit einem Link zur eigenen Homepage, stellt der Elternrat sich und seine Aktivitäten vor. Mit Aktionen zur Schulwegsicherung, Integrationsprojekten in Kindergarten und Schule oder gezielten Pausenaktionen zur Thematik „Gewaltfrei im Schulalltag“ (z. B. das Ringen für Unter- und Mittelstufe) werden Akzente gesetzt. Grossteils fühlen sich die Eltern gemäss der schriftlichen Befragung in ihren Anliegen von der Schule ernst genommen, was eine positive Tendenz zur letzten Evaluation ausweist (ELT P 147). Bei geeigneten Gelegenheiten werden sie meistens miteinbezogen und sie erhalten genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule (ELT P 148, 149). Die meisten Eltern sind mit ihrer Teilhabe an der Schule zufrieden oder sehr zufrieden (ELT P 905).

Anhänge

A1 Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation

Dokumentenanalyse

Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio. Diese Dokumentenanalyse vor dem Hintergrund der Fragestellungen aus dem Qualitätsprofil und dem Wahlthema dient zur Beschaffung von Fakten, zur Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Adaption der Evaluationsinstrumente einfließen. Das Selbstbild der Schule wird durch die Selbstbeurteilung der Schule, welche die Schule im Vorfeld der Evaluation durchgeführt hat, dokumentiert.

Schriftliche Befragung

Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler ab der Mittelstufe werden vor dem Evaluationsbesuch mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten des Qualitätsprofils (Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen, Führung und Zusammenarbeit) schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebung fließen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der einzelnen Qualitätsaspekte ein.

Einzel- und Gruppeninterviews

In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen von Fakten geforscht. In der Regel wird mit der Schulleitung ein Einzelinterview geführt, wogegen mit Vertretern der Schulbehörde sowie mit Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern in der Regel Gruppeninterviews geführt werden.

Beobachtungen

Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis und damit in das «Kerngeschäft» der Schule zu erhalten. Bei der Unterrichtsbeobachtung konzentrieren sich die Evaluatorinnen und Evaluatoren auf die aktuelle Ausprägung von Handlungsdeskriptoren. Die Evaluatorinnen und Evaluatoren bewerten nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern machen sich aufgrund der gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an der Schule als Ganzes. Dabei können kulturelle Merkmale beschrieben, die Bandbreite der Beobachtungen geschildert und exemplarische Beispiele benannt werden. Beobachtet werden ferner auch das Geschehen im und rund ums Schulhaus sowie in der Regel eine Sitzung des Schulteams.

Triangulation und Bewertung

Für die Beurteilung werden die quantitativen und die qualitativen Daten den Qualitätsansprüchen und Indikatoren zugeordnet. So wird sichtbar, wo die Einschätzung der verschiedenen Gruppen einheitlich ist und wo die unterschiedlichen Perspektiven zu abweichenden Beurteilungen führen. Der Einsatz der verschiedenen qualitativen und quantitativen Methoden sowie der Einbezug mehrerer Personengruppen führen zu einem breit abgestützten Bild der Schule, das durch die Abstimmung im Evaluationsteam auch personell trianguliert wird.



A2 Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen von oder über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Aussagen verarbeitet. Wenn bei der Arbeit einzelner Personen gravierende Qualitätsmängel festgestellt werden, welche allenfalls strafbar sind oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informieren. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson Transparenz garantiert, d. h. sie wird darüber informiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schulleitung und an das Schulpräsidium. Die Schulleitung wird zudem mit einer elektronischen Fassung bedient. Damit wird die Schulgemeinde primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse einer bestimmten Schule grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde.

Am 1. Oktober 2008 trat das Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) in Kraft. Damit wurde auch im Kanton Zürich das Öffentlichkeitsprinzip eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Die Schulgemeinde und die Schulpflege sind öffentliche Organe und haben deshalb ihre Information gemäss den neuen Bestimmungen zu gestalten. Der Evaluationsbericht unterliegt grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip, da er keine schützenswerten Personendaten enthält.



A3 Beteiligte

Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

- Brigitte Aerni Strang (Leitung)
- Pia Morath
- Viviane Hoyer

Kontaktpersonen der Schule

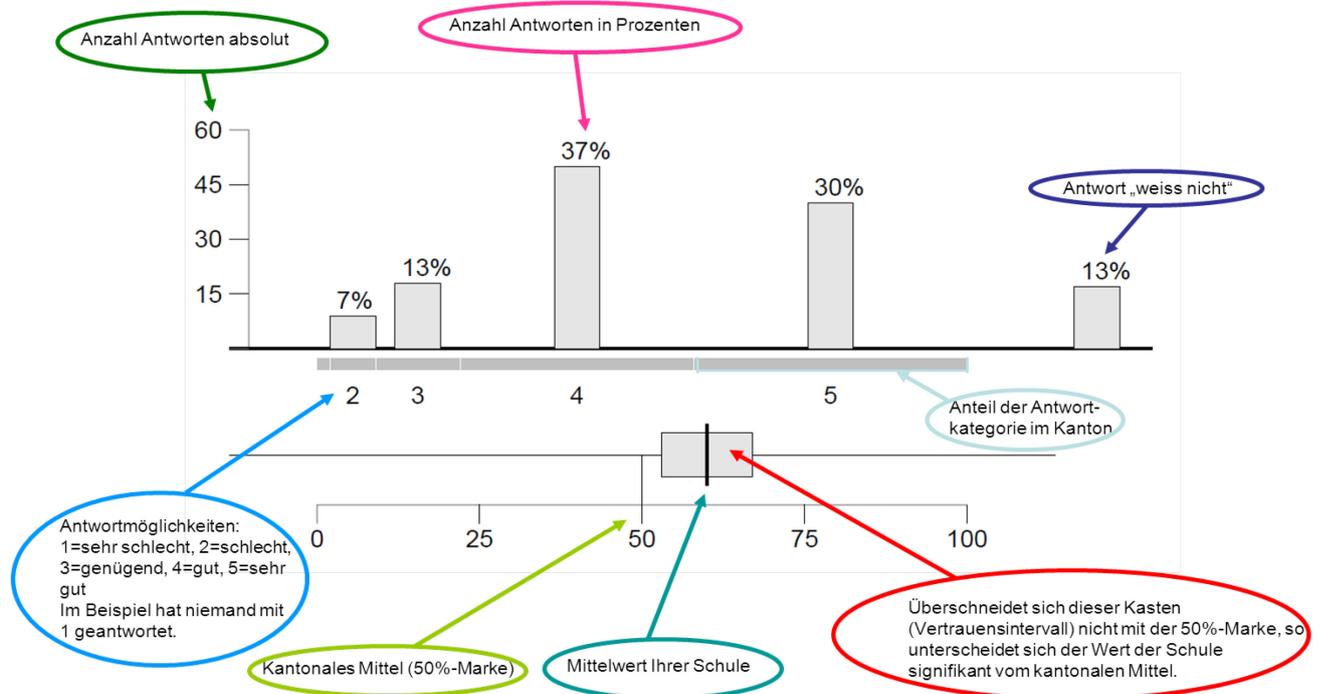
- Ernesto Archer (Leitung)
- Andreas Denzler

Kontaktpersonen der Schulpflege

- Patricia Bernet, Schulpräsidentin
- Rosetta Pellegrini , Vertretung der Primarschulpflege

A4 Auswertung Fragebogen

Lesebeispiel



Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung:

- n.s. Abweichung ist nicht signifikant⁷
- + Abweichung ist signifikant positiv
- Abweichung ist signifikant negativ
- k.A. keine Angaben
- Einschätzung weicht nicht signifikant ab von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- ➔ Einschätzung signifikant höher als bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- ➚ Einschätzung signifikant tiefer als bei der letzten Evaluation dieser Schule*

*Bei diesen Tendenzen ist zu beachten, dass es sich nicht mehr um die gleichen Befragten handelt.

Bei der Auswertung der Lehrpersonenbefragung fällt der Vergleich mit dem Kanton weg.

Für weitere Informationen zur Methodik siehe <http://fsb.zh.ch/> → Schulbeurteilung → Informationen zum Herunterladen

⁷ Signifikant bedeutet, dass die Abweichung mit 95 Prozent Sicherheit nicht durch Zufall zustande gekommen ist.



Auswertung

Uster Oberuster-Sulzbach, Schülerinnen und Schüler

Anzahl Schülerinnen und Schüler, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 110**

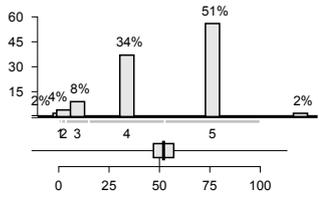
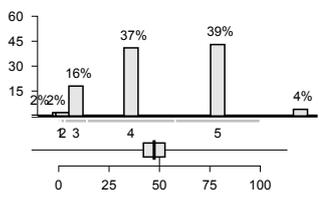
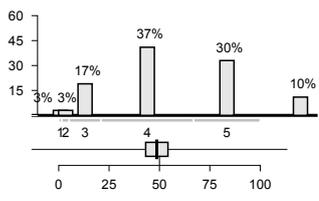
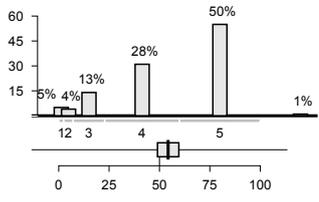
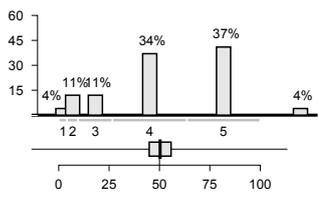
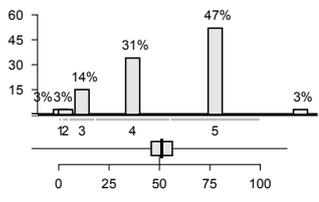
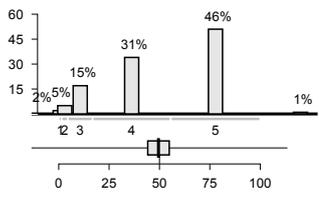
Lebenswelt Schule									
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 1	Ich fühle mich wohl an dieser Schule.			0	87%	4.51	n.s.	→	4.73
SCH P 5	Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule gehen freundlich miteinander um.			0	54%	3.61	n.s.	→	4.05
SCH P 7	Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.			0	77%	4.30	n.s.	↗	4.59
SCH P 8	Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen oder Schülern lösen wir auf eine faire Art.			0	78%	4.32	n.s.	→	4.59
SCH P 10	Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.			0	57%	3.67	-	→	4.30
SCH P 11	Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.			0	89%	4.55	n.s.	→	4.72

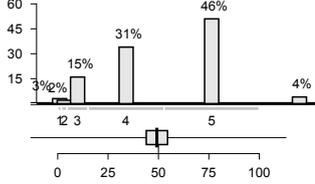
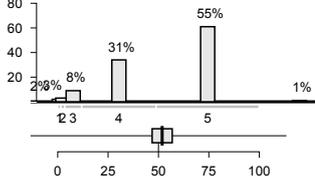
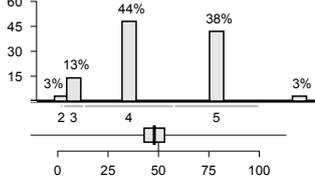
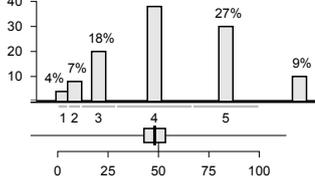
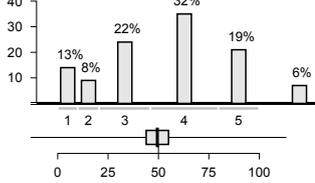
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 12	Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.		0	74%	4.14	n.s.	→	4.48
SCH P 14	Verhaltensgrundsätze/Regeln werden regelmässig mit uns Schülerinnen und Schülern überprüft.		0	65%	3.99	n.s.	k.A.	4.24
SCH P 15	Unsere Schulregeln sind sinnvoll.		0	88%	4.39	n.s.	→	4.66
SCH P 16	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		0	78%	4.29	n.s.	→	4.57
SCH P 17	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		0	66%	4.13	n.s.	→	4.45
SCH P 18	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		0	83%	4.43	n.s.	→	4.71

Lehren und Lernen									
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 20	Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind.			0	84%	4.46	n.s.	↗	4.73
SCH P 22	Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.			0	86%	4.38	n.s.	→	4.62
SCH P 23	Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.			0	78%	4.30	n.s.	→	4.48
SCH P 25	Ich fühle mich wohl in der Klasse.			0	85%	4.55	n.s.	→	4.76
SCH P 26	Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.			0	75%	4.29	n.s.	↗	4.52
SCH P 27	Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.			0	79%	4.36	n.s.	→	4.60
SCH P 29	Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.			0	83%	4.29	n.s.	→	4.57

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer 0	Anteil "gut" und "sehr gut" 88%	Mittelwert Schule 4.62	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen) +	Tendenz seit letzter Evaluation ↗	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten 4.67														
SCH P 32	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>0%</td><td>2%</td><td>9%</td><td>20%</td><td>68%</td></tr> </table>	Rating	1	2	3	4	5	Percentage	0%	2%	9%	20%	68%	0	88%	4.62	+	↗	4.67		
Rating	1	2	3	4	5																	
Percentage	0%	2%	9%	20%	68%																	
SCH P 34	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>0%</td><td>2%</td><td>10%</td><td>30%</td><td>55%</td></tr> </table>	Rating	1	2	3	4	5	Percentage	0%	2%	10%	30%	55%	0	85%	4.48	n.s.	→	4.66		
Rating	1	2	3	4	5																	
Percentage	0%	2%	10%	30%	55%																	
SCH P 35	Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>0%</td><td>5%</td><td>15%</td><td>17%</td><td>60%</td></tr> </table>	Rating	1	2	3	4	5	Percentage	0%	5%	15%	17%	60%	0	77%	4.49	+	→	4.65		
Rating	1	2	3	4	5																	
Percentage	0%	5%	15%	17%	60%																	
SCH P 37	Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>0%</td><td>2%</td><td>9%</td><td>31%</td><td>55%</td></tr> </table>	Rating	1	2	3	4	5	Percentage	0%	2%	9%	31%	55%	0	85%	4.48	n.s.	→	4.67		
Rating	1	2	3	4	5																	
Percentage	0%	2%	9%	31%	55%																	
SCH P 40	Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>0%</td><td>7%</td><td>10%</td><td>27%</td><td>50%</td></tr> </table>	Rating	1	2	3	4	5	Percentage	0%	7%	10%	27%	50%	0	77%	4.40	n.s.	↗	4.56		
Rating	1	2	3	4	5																	
Percentage	0%	7%	10%	27%	50%																	
SCH P 41	Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>0%</td><td>2%</td><td>5%</td><td>15%</td><td>40%</td><td>30%</td></tr> </table>	Rating	1	2	3	4	5	6	Percentage	0%	2%	5%	15%	40%	30%	0	70%	4.09	n.s.	↗	4.40
Rating	1	2	3	4	5	6																
Percentage	0%	2%	5%	15%	40%	30%																
SCH P 45	Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>0%</td><td>2%</td><td>1%</td><td>10%</td><td>36%</td><td>45%</td></tr> </table>	Rating	1	2	3	4	5	6	Percentage	0%	2%	1%	10%	36%	45%	0	82%	4.39	n.s.	→	4.58
Rating	1	2	3	4	5	6																
Percentage	0%	2%	1%	10%	36%	45%																



Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 47	Ich lerne in der Schule, meine Arbeit gut zu planen.		0	85%	4.43	n.s.	k.A.	4.63
SCH P 48	Ich lerne in der Schule Techniken, die mir helfen, selbstständig zu lernen.		0	76%	4.27	n.s.	k.A.	4.57
SCH P 49	Die Klassenlehrperson lässt sich von mir immer mal wieder beschreiben, wie ich beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen bin.		0	67%	4.12	n.s.	k.A.	4.41
SCH P 51	Ich lerne in der Schule, wie ich in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen finde.		0	78%	4.33	n.s.	k.A.	4.50
SCH P 71	Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung / Lernkontrolle bewertet.		0	71%	4.14	n.s.	→	4.47
SCH P 74	Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.		0	78%	4.35	n.s.	→	4.62
SCH P 75	Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.		0	77%	4.32	n.s.	→	4.59

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 76	Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen.		0	77%	4.36	n.s.	→	4.64
SCH P 78	Ich werde von meiner Klassenlehrperson fair beurteilt.		0	86%	4.49	n.s.	→	4.70
SCH P 80	Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.		0	82%	4.29	n.s.	→	4.61
SCH P 81	Neben Prüfungen mit Noten gibt es auch regelmässig unbenotete Lernkontrollen, die mir zeigen, was ich schon gut kann und was ich noch lernen muss.		0	62%	4.00	n.s.	k.A.	4.39
SCH P 136	Die Lehrpersonen fragen uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung zum Unterricht.		0	51%	3.55	n.s.	k.A.	3.98

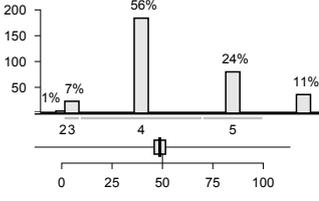
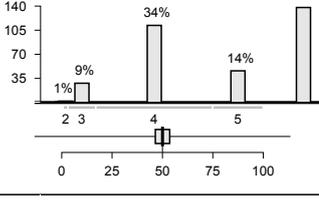
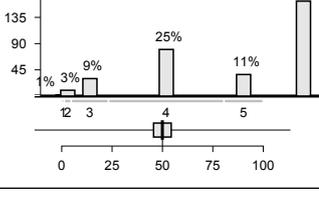


Auswertung

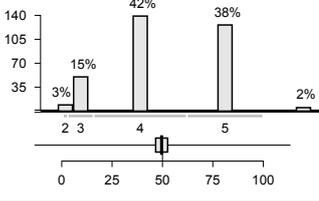
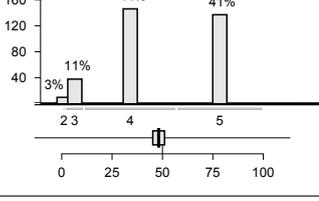
Uster Oberuster-Sulzbach, Eltern

Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 343**

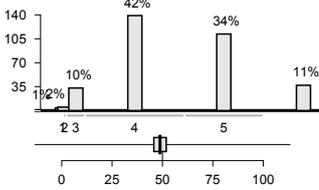
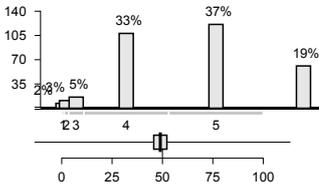
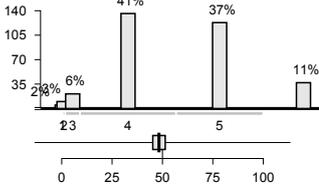
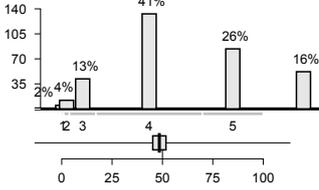
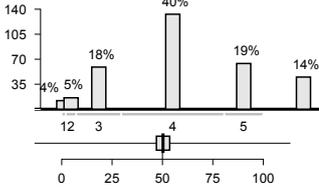
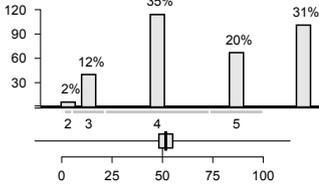
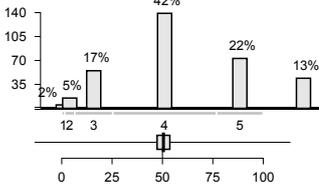
Lebenswelt Schule									
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 1	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.			13	88%	4.31	n.s.	→	4.57
ELT P 2	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.			11	92%	4.33	n.s.	↗	4.62
ELT P 3	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.			11	60%	3.95	n.s.	↗	4.24
ELT P 4	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.			10	71%	3.90	-	→	4.24
ELT P 6	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.			12	82%	4.16	n.s.	↗	4.46
ELT P 9	Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.			14	74%	4.10	n.s.	↗	4.37

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 15	Die Schulregeln sind sinnvoll.		16	81%	4.20	n.s.	→	4.44
ELT P 16	Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		16	48%	4.10	n.s.	↗	4.35
ELT P 17	Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		21	36%	3.95	n.s.	→	4.25

Lehren und Lernen

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 23	Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.		13	80%	4.25	n.s.	→	4.45
ELT P 25	Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.		11	85%	4.32	n.s.	→	4.54



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 26	Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.		13	76%	4.28	n.s.	→	4.48
ELT P 27	Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		19	71%	4.38	n.s.	→	4.64
ELT P 31	Die Klassenlehrperson setzt sich dafür ein, dass alle Kinder in der Klassengemeinschaft integriert sind.		11	78%	4.34	n.s.	k.A.	4.50
ELT P 35	Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		15	66%	4.12	n.s.	→	4.35
ELT P 36	Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.		14	60%	3.87	n.s.	↗	4.16
ELT P 40	Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		14	55%	4.11	n.s.	↗	4.30
ELT P 41	Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.		12	64%	3.98	n.s.	↗	4.20

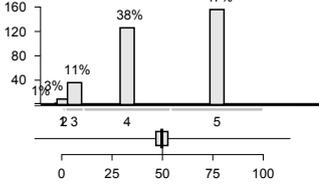
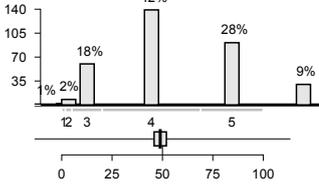
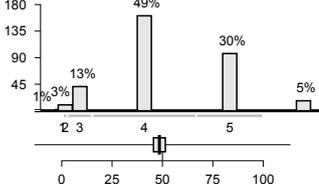
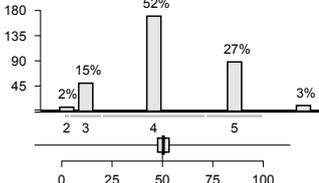
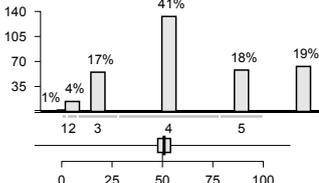
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 43	Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.		15	71%	3.97	n.s.	→	4.20
ELT P 45	Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		16	46%	4.07	n.s.	→	4.23
ELT P 46	Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.		17	69%	4.00	n.s.	→	4.25
ELT P 47	Mein Kind lernt in der Schule, seine Arbeit gut zu planen.		16	66%	3.97	n.s.	k.A.	4.17
ELT P 48	Die Klassenlehrperson vermittelt meinem Kind Techniken, die ihm helfen, selbstständig zu lernen.		16	65%	4.03	n.s.	k.A.	4.23
ELT P 51	Mein Kind lernt in der Schule, wie es in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen findet.		21	58%	4.09	n.s.	k.A.	4.26
ELT P 52	Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor.		13	72%	4.22	+	↗	4.35

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 74	Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.		10	62%	4.09	n.s.	↗	4.32
ELT P 77	Ich verstehe, wie die Zeugnismnoten meines Kindes zustande kommen.		94	71%	4.08	n.s.	→	4.32
ELT P 78	Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.		18	84%	4.26	n.s.	↗	4.46
ELT P 80	Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.		13	64%	4.00	n.s.	↗	4.21

Schulführung und Zusammenarbeit								
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 106	Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.		9	54%	3.85	n.s.	↗	4.24

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 120	Die Schule setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern.		12	61%	4.06	n.s.	↗	4.35
ELT P 137	Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.		17	39%	3.41	-	→	3.97
ELT P 140	Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert.		12	84%	4.18	n.s.	↗	4.41
ELT P 141	Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.		12	83%	4.24	n.s.	→	4.54
ELT P 142	Die Klassenlehrperson informiert mich über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.		10	69%	3.98	-	→	4.31
ELT P 143	Die Klassenlehrperson informiert mich über ihren Unterricht.		13	68%	3.91	n.s.	k.A.	4.21
ELT P 145	Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.		13	92%	4.55	n.s.	→	4.71



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 146	Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).		14	86%	4.39	n.s.	↗	4.60
ELT P 147	Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.		13	70%	4.11	n.s.	↗	4.42
ELT P 148	Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.		15	79%	4.18	n.s.	→	4.47
ELT P 149	Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.		17	79%	4.12	n.s.	→	4.40
ELT P 150	Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.		18	59%	3.93	n.s.	→	4.26

Gesamtzufriedenheit									
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	weiss nicht	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 900	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...			14	87%	4.15	n.s.	↗	4.50
ELT P 901	Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich...			9	84%	4.28	n.s.	→	4.52
ELT P 902	Mit der Führung dieser Schule bin ich...			10	74%	3.97	-	→	4.45
ELT P 905	Mit der Art, wie die Schule uns Eltern teilhaben lässt, bin ich...			9	84%	4.12	n.s.	→	4.41



Auswertung

Uster Oberuster-Sulzbach, Lehrpersonen

Anzahl Lehrpersonen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 40**

Lebenswelt Schule							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 2	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.			0	100%	4.30	→
LP P 3	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.			0	83%	4.18	↗
LP P 4	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.			0	73%	3.80	→
LP P 6	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.			0	88%	4.11	→
LP P 9	Unserer Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.			0	90%	4.25	→
LP P 13	Im Schulteam haben wir gemeinsame Vorstellungen, wie wir ein gutes Zusammenleben an unserer Schule fördern.			0	80%	4.06	k.A.
LP P 14	Verhaltensgrundsätze/Regeln werden regelmässig mit den Schülerinnen und Schülern auf ihre Zweckdienlichkeit hin überprüft.			0	50%	3.55	k.A.



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 15	Unsere Schulregeln sind sinnvoll.			0	70%	4.04	→
LP P 16	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.			0	25%	3.07	→
LP P 17	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.			0	68%	3.96	↘
LP P 18	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.			0	70%	3.81	→

Lehren und Lernen							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 40	Ich gebe den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.			0	85%	4.26	→
LP P 41	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind.			0	80%	4.09	→
LP P 44	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungen zulassen.			0	78%	3.84	→



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation																		
LP P 45	Ich nehme mir oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.	<table border="1"><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>5</td><td>13%</td></tr><tr><td>4</td><td>18</td><td>45%</td></tr><tr><td>5</td><td>16</td><td>40%</td></tr><tr><td>2</td><td>1</td><td>2%</td></tr><tr><td>1</td><td>0</td><td>0%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	5	13%	4	18	45%	5	16	40%	2	1	2%	1	0	0%	0	85%	4.32	→
Rating	Count	Percentage																						
3	5	13%																						
4	18	45%																						
5	16	40%																						
2	1	2%																						
1	0	0%																						
LP P 47	Ich leite die Schülerinnen und Schüler an, wie sie ihre Arbeit gut planen können.	<table border="1"><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>9</td><td>22%</td></tr><tr><td>4</td><td>19</td><td>47%</td></tr><tr><td>5</td><td>9</td><td>22%</td></tr><tr><td>2</td><td>3</td><td>7%</td></tr><tr><td>1</td><td>0</td><td>0%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	9	22%	4	19	47%	5	9	22%	2	3	7%	1	0	0%	0	70%	4.00	k.A.
Rating	Count	Percentage																						
3	9	22%																						
4	19	47%																						
5	9	22%																						
2	3	7%																						
1	0	0%																						
LP P 49	Ich lasse die Schülerinnen und Schüler oft beschreiben, wie sie beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen sind.	<table border="1"><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>2</td><td>1</td><td>2%</td></tr><tr><td>3</td><td>13</td><td>32%</td></tr><tr><td>4</td><td>16</td><td>40%</td></tr><tr><td>5</td><td>7</td><td>17%</td></tr><tr><td>1</td><td>3</td><td>7%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	2	1	2%	3	13	32%	4	16	40%	5	7	17%	1	3	7%	0	58%	3.76	k.A.
Rating	Count	Percentage																						
2	1	2%																						
3	13	32%																						
4	16	40%																						
5	7	17%																						
1	3	7%																						
LP P 51	Ich leite die Schülerinnen und Schüler an, wie sie in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen finden.	<table border="1"><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>2</td><td>1</td><td>2%</td></tr><tr><td>3</td><td>7</td><td>17%</td></tr><tr><td>4</td><td>12</td><td>30%</td></tr><tr><td>5</td><td>6</td><td>15%</td></tr><tr><td>1</td><td>14</td><td>35%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	2	1	2%	3	7	17%	4	12	30%	5	6	15%	1	14	35%	0	45%	3.89	k.A.
Rating	Count	Percentage																						
2	1	2%																						
3	7	17%																						
4	12	30%																						
5	6	15%																						
1	14	35%																						
LP P 52	Wir bereiten die Schülerinnen und Schüler gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor.	<table border="1"><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>1</td><td>2%</td></tr><tr><td>4</td><td>23</td><td>57%</td></tr><tr><td>5</td><td>13</td><td>32%</td></tr><tr><td>2</td><td>3</td><td>7%</td></tr><tr><td>1</td><td>0</td><td>0%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	1	2%	4	23	57%	5	13	32%	2	3	7%	1	0	0%	0	90%	4.33	k.A.
Rating	Count	Percentage																						
3	1	2%																						
4	23	57%																						
5	13	32%																						
2	3	7%																						
1	0	0%																						
LP P 60	Die Förderplanung unterstützt die zielorientierte Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen in allen Fachbereichen.	<table border="1"><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>9</td><td>22%</td></tr><tr><td>4</td><td>16</td><td>40%</td></tr><tr><td>5</td><td>12</td><td>30%</td></tr><tr><td>2</td><td>3</td><td>7%</td></tr><tr><td>1</td><td>0</td><td>0%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	9	22%	4	16	40%	5	12	30%	2	3	7%	1	0	0%	0	70%	4.11	k.A.
Rating	Count	Percentage																						
3	9	22%																						
4	16	40%																						
5	12	30%																						
2	3	7%																						
1	0	0%																						
LP P 61	Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen im Unterricht angemessen zu fördern.	<table border="1"><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>15</td><td>38%</td></tr><tr><td>4</td><td>18</td><td>45%</td></tr><tr><td>5</td><td>6</td><td>15%</td></tr><tr><td>2</td><td>1</td><td>2%</td></tr><tr><td>1</td><td>0</td><td>0%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	15	38%	4	18	45%	5	6	15%	2	1	2%	1	0	0%	0	60%	3.73	k.A.
Rating	Count	Percentage																						
3	15	38%																						
4	18	45%																						
5	6	15%																						
2	1	2%																						
1	0	0%																						
LP P 62	Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen gut in die Klassengemeinschaft zu integrieren.	<table border="1"><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>9</td><td>22%</td></tr><tr><td>4</td><td>14</td><td>35%</td></tr><tr><td>5</td><td>14</td><td>35%</td></tr><tr><td>2</td><td>3</td><td>7%</td></tr><tr><td>1</td><td>0</td><td>0%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	9	22%	4	14	35%	5	14	35%	2	3	7%	1	0	0%	0	70%	4.18	k.A.
Rating	Count	Percentage																						
3	9	22%																						
4	14	35%																						
5	14	35%																						
2	3	7%																						
1	0	0%																						
LP P 63	Die zuständigen Lehr- und Fachpersonen sprechen die Ziele und Inhalte von Klassen- und separativem Förderunterricht miteinander ab.	<table border="1"><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>7</td><td>17%</td></tr><tr><td>4</td><td>17</td><td>42%</td></tr><tr><td>5</td><td>15</td><td>38%</td></tr><tr><td>2</td><td>1</td><td>2%</td></tr><tr><td>1</td><td>0</td><td>0%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	7	17%	4	17	42%	5	15	38%	2	1	2%	1	0	0%	0	80%	4.25	k.A.
Rating	Count	Percentage																						
3	7	17%																						
4	17	42%																						
5	15	38%																						
2	1	2%																						
1	0	0%																						



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation																		
LP P 64	Die Aufgaben im Förderplanungsprozess sind für die Beteiligten (Lehrpersonen, Heilpädagogen, Therapeuten, Eltern usw.) klar geregelt.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td></tr> <tr><th>Count</th><td>3</td><td>8</td><td>15</td><td>11</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>7%</td><td>20%</td><td>38%</td><td>27%</td></tr> </table>	Rating	2	3	4	5	Count	3	8	15	11	Percentage	7%	20%	38%	27%	0	65%	4.00	k.A.			
Rating	2	3	4	5																				
Count	3	8	15	11																				
Percentage	7%	20%	38%	27%																				
LP P 65	An unserer Schule pflegen wir einen regelmässigen kindbezogenen interdisziplinären Austausch.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td></tr> <tr><th>Count</th><td>1</td><td>6</td><td>18</td><td>14</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>2%</td><td>15%</td><td>45%</td><td>35%</td></tr> </table>	Rating	2	3	4	5	Count	1	6	18	14	Percentage	2%	15%	45%	35%	0	80%	4.22	k.A.			
Rating	2	3	4	5																				
Count	1	6	18	14																				
Percentage	2%	15%	45%	35%																				
LP P 70	Ich lege vor einer Prüfung / Lernkontrolle fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td></tr> <tr><th>Count</th><td>1</td><td>6</td><td>10</td><td>9</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>2%</td><td>15%</td><td>25%</td><td>22%</td></tr> </table>	Rating	2	3	4	5	Count	1	6	10	9	Percentage	2%	15%	25%	22%	0	48%	4.11	→			
Rating	2	3	4	5																				
Count	1	6	10	9																				
Percentage	2%	15%	25%	22%																				
LP P 71	Ich sage meinen Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie ich eine Prüfung / Lernkontrolle bewerte.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>3</td><td>4</td><td>5</td></tr> <tr><th>Count</th><td>8</td><td>15</td><td>13</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>20%</td><td>38%</td><td>32%</td></tr> </table>	Rating	3	4	5	Count	8	15	13	Percentage	20%	38%	32%	0	48%	3.83	→						
Rating	3	4	5																					
Count	8	15	13																					
Percentage	20%	38%	32%																					
LP P 73	Bei der Beurteilung von Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten werden alle beteiligten Lehrpersonen systematisch einbezogen.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td></tr> <tr><th>Count</th><td>1</td><td>5</td><td>15</td><td>16</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>2%</td><td>13%</td><td>38%</td><td>40%</td></tr> </table>	Rating	2	3	4	5	Count	1	5	15	16	Percentage	2%	13%	38%	40%	0	78%	4.32	k.A.			
Rating	2	3	4	5																				
Count	1	5	15	16																				
Percentage	2%	13%	38%	40%																				
LP P 74	Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>3</td><td>4</td><td>5</td></tr> <tr><th>Count</th><td>4</td><td>16</td><td>17</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>10%</td><td>40%</td><td>42%</td></tr> </table>	Rating	3	4	5	Count	4	16	17	Percentage	10%	40%	42%	0	83%	4.39	→						
Rating	3	4	5																					
Count	4	16	17																					
Percentage	10%	40%	42%																					
LP P 80	Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen/einzuschätzen.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td></tr> <tr><th>Count</th><td>2</td><td>9</td><td>17</td><td>9</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>5%</td><td>22%</td><td>42%</td><td>22%</td></tr> </table>	Rating	2	3	4	5	Count	2	9	17	9	Percentage	5%	22%	42%	22%	0	65%	3.92	→			
Rating	2	3	4	5																				
Count	2	9	17	9																				
Percentage	5%	22%	42%	22%																				
LP P 81	Neben Prüfungen mit Noten setze ich auch regelmässig unbenotete Lernkontrollen ein, die den Schülerinnen und Schülern zeigen, was sie schon gut können und was sie noch lernen müssen.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td></tr> <tr><th>Count</th><td>1</td><td>2</td><td>8</td><td>14</td><td>4</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>2%</td><td>5%</td><td>20%</td><td>35%</td><td>10%</td></tr> </table>	Rating	1	2	3	4	5	Count	1	2	8	14	4	Percentage	2%	5%	20%	35%	10%	0	45%	3.68	k.A.
Rating	1	2	3	4	5																			
Count	1	2	8	14	4																			
Percentage	2%	5%	20%	35%	10%																			
LP P 82	In der Beurteilung der Schülerinnen und Schüler unterscheide ich den jeweiligen Zweck der Beurteilung und lege ihn offen (z. B. förderorientiert, bilanzierend).	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td></tr> <tr><th>Count</th><td>4</td><td>7</td><td>11</td><td>2</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>10%</td><td>17%</td><td>27%</td><td>5%</td></tr> </table>	Rating	2	3	4	5	Count	4	7	11	2	Percentage	10%	17%	27%	5%	0	33%	3.50	k.A.			
Rating	2	3	4	5																				
Count	4	7	11	2																				
Percentage	10%	17%	27%	5%																				

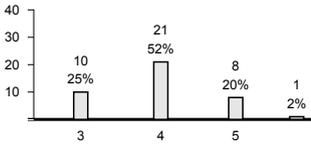
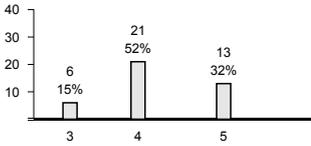
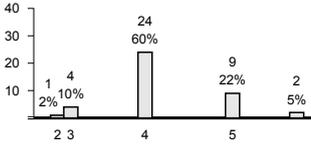
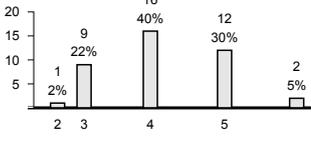
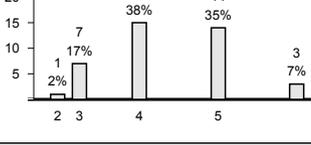
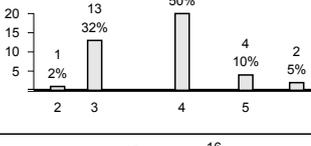
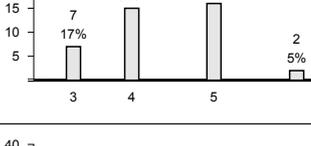
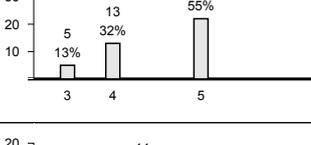
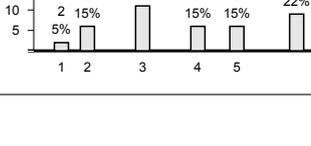
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 83	Wir überprüfen regelmässig, inwieweit an unserer Schule die Schülerleistungen vergleichbar beurteilt werden.		0	13%	2.60	↘
LP P 84	Ich führe mit meiner Klasse vergleichende Leistungstests durch.		0	25%	3.33	↘
LP P 85	Häufigkeit und Form der Durchführung von vergleichenden Leistungstests sind an unserer Schule im Team abgesprochen.		0	15%	2.57	↘
LP P 86	Wir tauschen uns im Team über die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests aus.		0	15%	3.00	→
LP P 87	Wir ziehen gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht aus den Ergebnissen von vergleichenden Leistungstests.		0	15%	2.82	→

Schulführung und Zusammenarbeit

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 90	Die Führungsgrundsätze sind im Schulalltag für mich klar erkennbar.		0	73%	3.90	→
LP P 91	Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert.		0	78%	4.13	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 92	An dieser Schule werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen gezielt genutzt.		0	85%	4.29	↗
LP P 93	Für meine schulische Arbeit erhalte ich von der Schule Anerkennung.		0	75%	4.23	→
LP P 94	Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.		0	60%	3.77	→
LP P 95	Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.		0	85%	4.12	↗
LP P 96	Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich.		0	73%	3.94	↗
LP P 97	In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert.		0	83%	4.18	↗
LP P 98	Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt.		0	85%	4.06	→
LP P 99	Konflikte innerhalb des Lehrerkollegiums werden thematisiert.		0	38%	3.42	→
LP P 100	Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis.		0	68%	3.84	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation															
LP P 101	Ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td></tr> <tr><th>Count</th><td>4</td><td>8</td><td>19</td><td>9</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>10%</td><td>20%</td><td>47%</td><td>22%</td></tr> </table>	Rating	2	3	4	5	Count	4	8	19	9	Percentage	10%	20%	47%	22%	0	70%	3.89	→
Rating	2	3	4	5																	
Count	4	8	19	9																	
Percentage	10%	20%	47%	22%																	
LP P 102	Ich werde an dieser Schule rechtzeitig informiert.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td></tr> <tr><th>Count</th><td>2</td><td>15</td><td>19</td><td>4</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>5%</td><td>38%</td><td>47%</td><td>10%</td></tr> </table>	Rating	2	3	4	5	Count	2	15	19	4	Percentage	5%	38%	47%	10%	0	58%	3.62	↘
Rating	2	3	4	5																	
Count	2	15	19	4																	
Percentage	5%	38%	47%	10%																	
LP P 103	Unsere Entscheidungswege sind klar.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td></tr> <tr><th>Count</th><td>2</td><td>12</td><td>19</td><td>6</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>5%</td><td>30%</td><td>47%</td><td>15%</td></tr> </table>	Rating	2	3	4	5	Count	2	12	19	6	Percentage	5%	30%	47%	15%	0	63%	3.74	→
Rating	2	3	4	5																	
Count	2	12	19	6																	
Percentage	5%	30%	47%	15%																	
LP P 104	An unserer Schule ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td></tr> <tr><th>Count</th><td>3</td><td>13</td><td>17</td><td>5</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>7%</td><td>32%</td><td>42%</td><td>13%</td></tr> </table>	Rating	2	3	4	5	Count	3	13	17	5	Percentage	7%	32%	42%	13%	0	55%	3.63	→
Rating	2	3	4	5																	
Count	3	13	17	5																	
Percentage	7%	32%	42%	13%																	
LP P 105	Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td></tr> <tr><th>Count</th><td>2</td><td>7</td><td>21</td><td>10</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>5%</td><td>17%</td><td>52%</td><td>25%</td></tr> </table>	Rating	2	3	4	5	Count	2	7	21	10	Percentage	5%	17%	52%	25%	0	78%	4.03	↗
Rating	2	3	4	5																	
Count	2	7	21	10																	
Percentage	5%	17%	52%	25%																	
LP P 107	Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td></tr> <tr><th>Count</th><td>1</td><td>10</td><td>21</td><td>3</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>2%</td><td>25%</td><td>52%</td><td>7%</td></tr> </table>	Rating	2	3	4	5	Count	1	10	21	3	Percentage	2%	25%	52%	7%	0	60%	3.74	→
Rating	2	3	4	5																	
Count	1	10	21	3																	
Percentage	2%	25%	52%	7%																	
LP P 121	Die Entwicklungsziele sind für unsere Schule bedeutungsvoll.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>3</td><td>4</td><td>5</td></tr> <tr><th>Count</th><td>8</td><td>21</td><td>7</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>21%</td><td>54%</td><td>18%</td></tr> </table>	Rating	3	4	5	Count	8	21	7	Percentage	21%	54%	18%	1	72%	3.97	k.A.			
Rating	3	4	5																		
Count	8	21	7																		
Percentage	21%	54%	18%																		
LP P 122	Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td></tr> <tr><th>Count</th><td>2</td><td>8</td><td>24</td><td>6</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>5%</td><td>20%</td><td>60%</td><td>15%</td></tr> </table>	Rating	2	3	4	5	Count	2	8	24	6	Percentage	5%	20%	60%	15%	0	75%	3.88	→
Rating	2	3	4	5																	
Count	2	8	24	6																	
Percentage	5%	20%	60%	15%																	
LP P 123	Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td></tr> <tr><th>Count</th><td>4</td><td>8</td><td>15</td><td>12</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>10%</td><td>20%</td><td>38%</td><td>30%</td></tr> </table>	Rating	2	3	4	5	Count	4	8	15	12	Percentage	10%	20%	38%	30%	0	68%	4.00	→
Rating	2	3	4	5																	
Count	4	8	15	12																	
Percentage	10%	20%	38%	30%																	

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 124	Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht.		0	73%	3.94	↗
LP P 125	In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.		0	85%	4.21	→
LP P 126	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Organisation des Schulalltags		0	83%	4.12	→
LP P 127	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit)		0	70%	4.07	↗
LP P 128	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Schulentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, schulinterne Zusammenarbeit, Ausserkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung).		0	73%	4.21	↗
LP P 129	Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.		0	60%	3.70	→
LP P 130	Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei.		0	78%	4.29	↗
LP P 131	Ich fühle mich durch die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen in meiner Tätigkeit gut unterstützt.		0	88%	4.49	k.A.
LP P 132	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Schülerinnen und Schülern Feedback über meine Arbeit ein.		0	30%	3.24	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 133	Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regelmässig.			0	50%	3.68	→
LP P 134	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein.			0	53%	3.74	↘
LP P 135	Wir nutzen die Ergebnisse von internen Evaluationen für die Weiterentwicklung von Schule und Unterricht.			0	55%	3.78	k.A.
LP P 142	Ich informiere die Eltern über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihrer Kinder.			0	85%	4.44	→
LP P 143	Ich informiere die Eltern über meinen Unterricht.			0	68%	4.04	k.A.
LP P 144	Die Eltern begegnen mir in meiner Arbeit als Lehrperson mit Wertschätzung.			0	98%	4.56	↗

Gesamtzufriedenheit							
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 900	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...			0	98%	4.51	↗



Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation															
LP P 902	Mit der Führung unserer Schule bin ich...	<table border="1"><thead><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>2</td><td>1</td><td>2%</td></tr><tr><td>3</td><td>6</td><td>15%</td></tr><tr><td>4</td><td>22</td><td>55%</td></tr><tr><td>5</td><td>11</td><td>27%</td></tr></tbody></table>	Rating	Count	Percentage	2	1	2%	3	6	15%	4	22	55%	5	11	27%	0	83%	4.12	↗
Rating	Count	Percentage																			
2	1	2%																			
3	6	15%																			
4	22	55%																			
5	11	27%																			
LP P 903	Mit der Art, wie wir an dieser Schule zusammenarbeiten, bin ich...	<table border="1"><thead><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>3</td><td>6</td><td>15%</td></tr><tr><td>4</td><td>19</td><td>47%</td></tr><tr><td>5</td><td>15</td><td>38%</td></tr></tbody></table>	Rating	Count	Percentage	3	6	15%	4	19	47%	5	15	38%	0	85%	4.26	↗			
Rating	Count	Percentage																			
3	6	15%																			
4	19	47%																			
5	15	38%																			
LP P 904	Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...	<table border="1"><thead><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>3</td><td>3</td><td>7%</td></tr><tr><td>4</td><td>23</td><td>57%</td></tr><tr><td>5</td><td>13</td><td>32%</td></tr><tr><td>6</td><td>1</td><td>2%</td></tr></tbody></table>	Rating	Count	Percentage	3	3	7%	4	23	57%	5	13	32%	6	1	2%	0	90%	4.28	→
Rating	Count	Percentage																			
3	3	7%																			
4	23	57%																			
5	13	32%																			
6	1	2%																			

Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung
Josefstrasse 59, Postfach
CH-8090 Zürich
Tel. 043 259 79 00

